

# v<sup>rd</sup>B - Mitteilungen

Verein Deutscher Bibliothekare e.V.

---

*Geld ist rund und rollt weg,  
aber Bildung bleibt.*

*Heinrich Heine*



**94. Deutscher Bibliothekartag in Düsseldorf  
15.-18. März 2005**

<b>94. Deutscher Bibliothekartag 2005 in Düsseldorf .....</b>	<b>3</b>	Kommission für Fachreferatsarbeit .....	11
Grußwort der Veranstalter .....	3	Jahresbericht 2004 .....	11
Einladung zur Mitgliederversammlung 2005 des VDB .....	3	Von der Suche nach Wirtschaftsinformation .....	12
Wahlaufruf zur Neuwahl des Vereinsvorstandes .....	4	Fortbildungsveranstaltung für Fachreferentinnen und Fachreferenten der Germanistik .....	14
VDB-Veranstaltungen auf dem Bibliothekartag 2005 .....	4	Fortbildung für Fachreferentinnen und Fachreferenten der Altertumswissenschaften .....	16
<b>Vorstand und Vereinsausschuss .....</b>	<b>5</b>	Kommission für Management und betriebliche Steuerung von VDB und BIB .....	18
Neues aus Vorstand und Vereinsausschuss .....	5	Jahresbericht 2004 .....	18
Stand der Dinge beim Projekt „Bibliothek 2007“ .....	6	<b>Landes- und Regionalverbände .....</b>	<b>19</b>
Mitgliederbefragung zur künftigen Gestaltung des Jahrbuchs der deutschen Bibliotheken .....	7	Regionalverband Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen .....	19
Der neue BID-Vorstand .....	8	Neuer Vorstand .....	19
<b>Internationale Kooperation .....</b>	<b>8</b>	Landesverband Bayern .....	20
36. Ungarischer Bibliothekartag 2004 in Miskolc .....	8	Neuer Vorstand .....	20
28. Österreichischer Bibliothekartag Linz .....	9	Regionalverband Südwest .....	20
Corrigenda .....	10	Fortbildung „Vermittlung von Informationskompetenz an Hochschulbibliotheken im Südwesten“ .....	20
<b>Kommissionen .....</b>	<b>10</b>	<b>Termine .....</b>	<b>21</b>
Kommission für berufliche Qualifikation .....	10	Veranstaltungskalender des VDB .....	21
Jahresbericht 2004 .....	10	Veranstaltungshinweise anderer bibliothekarischer Verbände .....	21
<b>Mitglieder .....</b>	<b>22</b>	<b>Mitglieder .....</b>	<b>22</b>
Neue Mitglieder .....	22	Neue Mitglieder .....	22
Veränderungen .....	22	Veränderungen .....	22
Verstorben .....	22	Verstorben .....	22

*Foto auf der Titelseite: Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf (mit freundlicher Genehmigung der ULB Düsseldorf)*

## Impressum

VDB-Mitteilungen (ISSN 1617-1071)

**Herausgeber:** Verein Deutscher Bibliothekare e.V. - VDB

VDB-Geschäftsstelle: Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Unter den Linden 8, 10117 Berlin

Der VDB im World Wide Web: <http://www.vdb-online.org/>. Eine elektronische Version dieser Ausgabe ist verfügbar über <http://www.vdb-online.org/publikationen/vdb-mitteilungen/>.

**Redaktion:** Hannelore Benkert (Landesinstitut für Schule und Ausbildung Mecklenburg-Vorpommern / L.I.S.A., Zentralbibliothek, Möllnerstr. 9, 18109 Rostock, Tel.: 0381/498-5991/-5992, Fax: 0381/498-5993, E-Mail: [hannelore.benkert@gast.uni-rostock.de](mailto:hannelore.benkert@gast.uni-rostock.de)), Burkard Rosenberger (Universitäts- und Landesbibliothek Münster, Postfach 8029, 48043 Münster, Tel.: 0251/83-25521, Fax: 0251/83-28398, E-Mail: [rosenberger@uni-muenster.de](mailto:rosenberger@uni-muenster.de))

**Druck:** Offset-Druck Rostock, Koppelweg 2, 18107 Rostock

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 01.06.2005**

**Hinweis für Autoren:** Artikel an die Redaktion bitte nur elektronisch per E-Mail oder Diskette einreichen. Akzeptiert werden folgende Formate: Texte (ohne Grafiken und Bilder) im Rich-Text- oder Text-Format (.RTF oder .TXT - kein .DOC-Format), Grafiken und Bilder bitte separat im TIFF- oder JPEG-Format mit einer Auflösung von mindestens 1000 Pixel Breite oder als guter Papierabzug (10\*15 cm).

# 94. Deutscher Bibliothekartag 2005 in Düsseldorf

## Grußwort der Veranstalter

Der Berufsverband Information Bibliothek e.V. und der Verein Deutscher Bibliothekare begrüßen Sie herzlich zum 94. Bibliothekartag, der sich als Leitmotiv mit dem Thema Bildung auseinandersetzt. Dass in Düsseldorf dieser Tagung ein Motto von Heinrich Heine vorangestellt wird, mutet selbstverständlich an. Dass aber bereits vor fast 200 Jahren eine Verbindung zwischen Finanzen und Bildung hergestellt wurde, mag überraschen und amüsant klingen. Allerdings müssen wir zu Beginn des 21. Jahrhunderts erkennen, dass die Abhängigkeit der Informations- und Wissensgesellschaft sowie der allgemeinen Bildung von dem hierfür zur Verfügung gestellten Geld deutlich zu Tage tritt. Bildung und Bildungspolitik ohne ausreichende finanzielle Ressourcen sind nicht vorstellbar und nicht machbar.

Auch wenn in politischen Bekenntnissen Bildung als zentrales Thema der Gesellschaftspolitik und der Zukunftsgestaltung angesehen wird, muss weiter an dem Ziel gearbeitet werden, dies auch Realität werden zu lassen. Bibliotheken spielen dabei eine wichtige Rolle, weil sie einen elementaren Zugang für alle zu Bildung, Ausbildung, Fortbildung, Weiterbildung und zu den Informationsquellen der Forschung darstellen. Wenn Bildung für den Einzelnen und die Gesellschaft eine Zukunftsinvestition sein soll, so müssen die Bildungssysteme mit Bibliotheken, von der kleinen Gemeindebibliothek bis zur Staats- und Universitätsbibliothek, darauf angelegt und entsprechend ausgestattet sein. Denn, so ebenfalls Heinrich Heine, „so ein bißchen Bildung ziert den ganzen Menschen“. Möge dieser Bibliothekartag angemessen dazu beitragen.

Den Gastgebern, verbunden mit einem aufrichtigen Dank für die geleistete Arbeit, allen Gästen, Besuchern, Vortragenden und Ausstellern wünschen wir eine erfolgreiche und nachhaltige Tagung.

Klaus Peter Böttger (Vorsitzender des BIB)  
Dr. Daniela Lülfiing (Vorsitzende des VDB)

## Einladung zur Mitgliederversammlung 2005 des VDB

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

gemäß § 6 der Satzung lade ich Sie zur Mitgliederversammlung im Rahmen des 94. Bibliothekartages in Düsseldorf ein. Die Mitgliederversammlung findet am

Donnerstag, den 17.03.2005 von 09.00 - 11.00 Uhr  
Raum: 25.21.00.5F (Hörsaal 5F)

in der Universität Düsseldorf statt. (Näheres entnehmen Sie bitte dem Tagungsprogramm.)

### Tagesordnung

1. Begrüßung und Regularien
2. Jahresbericht der Vorsitzenden
3. Aussprache zum Jahresbericht
4. Bericht der Kassenwartin zum Geschäftsjahr 2004
5. Bericht der Rechnungsprüfer
6. Entlastung des Vorstandes und Vereinsausschusses
7. Wahl des Vorstandes für den Zeitraum 01.08.2005 bis 31.07.2007
8. Haushaltsvoranschlag 2005
9. Die Zukunft des Jahrbuchs der deutschen Bibliotheken, Auswertung der Mitgliederbefragung
10. Bachelor- und Masterstudiengänge im Bibliothekswesen
11. Bibliothekartag 2006 in Dresden
12. Auslandsarbeit des VDB
13. Berichte der Kommissionen
14. Berichte aus den Regional- und Landesverbänden
15. Berichte aus der AhD
16. Verschiedenes

Der Jahresbericht der Vorsitzenden wird nach der letzten Vereinsausschusssitzung vor dem Bibliothekskongress, die Anfang Februar 2005 stattfindet, vorab auf der Homepage des VDB veröffentlicht.

Anträge einzelner Mitglieder, über die in der Mitgliederversammlung Beschluss gefasst werden soll, sind gemäß § 6.4 der Satzung vier Wochen vor der Mitgliederversammlung beim Vereinsausschuss (z.Hd. der Vorsitzenden) einzureichen.

Dr. Daniela Lülfiing  
(Vorsitzende des VDB)

## Wahlauf Ruf zur Neuwahl des Vereinsvorstandes

Auf der Mitgliederversammlung am Donnerstag, dem 17. März 2005 während des Bibliothekartages in Düsseldorf sind satzungsgemäß die Mitglieder des Vorstandes neu zu wählen. Der Vorstand besteht aus:

- dem Vorsitzenden,
- zwei stellvertretenden Vorsitzenden,
- dem Schriftführer,
- dem Kassenswart.

Wahlvorschläge für das Amt des Vorsitzenden und der stellvertretenden Vorsitzenden sind bitte bis spätestens 20. Januar 2005 (acht Wochen vor der Wahl) bei der Vorsitzenden des Wahlausschusses einzureichen. Sie müssen laut Satzung von mindestens fünf Mitgliedern, die fünf verschiedenen Bibliotheken angehören, unterzeichnet sein und die Versicherung des Vorgeschlagenen enthalten, dass er zur Annahme der Wahl bereit ist. Jedes Mitglied kann nur einen Wahlvorschlag für den Vorsitzenden und die stellvertretenden Vorsitzenden unterstützen.

Christiane Schmiedeknecht  
- Vorsitzende des Wahlausschusses des VDB -  
Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha  
Postfach 90 02 22, 99105 Erfurt  
Tel: 0361/737-5500, Fax: 0361/737-5509  
E-Mail: [christiane.schmiedeknecht@uni-erfurt.de](mailto:christiane.schmiedeknecht@uni-erfurt.de)

## VDB-Veranstaltungen auf dem Bibliothekartag 2005

Im folgenden finden Sie eine Übersicht über alle Veranstaltungen auf dem Bibliothekartag 2005 in Düsseldorf, die in alleiniger Verantwortung oder unter Mitwirkung des VDB durchgeführt werden.

15.03.2005, 14:00 - 16:00 Uhr

### Bildung - Qualifikation - Kompetenz

Raum: 25.31.00.5M (Hörsaal 5M)

Veranstalter: Kommission für berufliche Qualifikation

Moderation: Dr. Marion Grabka, Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt

**Themen:** Wen stelle ich ein? - Anforderungen der Praxis (Ute Hoffmann, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden; Petra Hätscher, Bibliothek der Universität Konstanz; Dr. Brigitte Schaffer, Studienbibliothek PA und BPA des Bundes in der Steiermark, Graz). Ersetzt Fortbildung die Ausbildung? - Verbindliche Standards - flexible Modelle (Katrin Schneider, Hochschulbibliothek der RWTH Aachen; Ute Schäfer, Hochschulbibliothekszentrum (HIBZ) NRW, Köln). Welche Kompetenzen benötigt ein Fachreferent? - Erwartungen der Wissenschaftler (Prof. Dr. Klaus Stierstorfer, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Philosophische Fakultät/Anglistik V; Prof. Dr.-Ing. Gerhard Ziegmann, Technische Universität Clausthal).

16.03.2005, 09.00 - 12.50 Uhr

### Sponsoring/Fundraising - Chancen und Grenzen

Raum: 25.21.00.5D (Hörsaal 5D)

Veranstalter: VDB/BIB-Kommission für Management und betriebliche Steuerung

Moderation: Dr. Dieter Klages, Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**Themen:** Rechtliche Aspekte (Dr. Gabriele Beger, Zentral- und Landesbibliothek Berlin). Alternative Finanzierung von ÖBs? - Ein Praxisbericht aus der Stadtbibliothek Köln (Dr. Horst Neißer, Stadtbibliothek Köln). Sponsoring in der Universität Mannheim, Teil 1: Renaissance des Barockschlosses (Christian Kramberg, Absolventum GmbH, Mannheim). Sponsoring in der Universität Mannheim, Teil 2: Und was hat die Bibliothek davon? (Gabriele Leichert, Universitätsbibliothek Mannheim). Erschließung neuer Einnahmequellen durch Bibliotheken am Beispiel der Stadtbücherei Würzburg und der SUB Göttingen (Dr. Hannelore Vogt, Stadtbücherei Würzburg (Max-Heim-Bücherei); Dr. Klaus Ceynowa, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen).

16.03.2005, 14.00 - 18.00 Uhr

### Informationskompetenz in einer veränderten Bildungslandschaft II: Neue Anforderungen an die wissenschaftlichen Bibliotheken und das nutzerorientierte Fachreferat

Raum: 25.21.00.5F (Hörsaal 5F)

Veranstalter: Kommission für Fachreferatsarbeit und AG Informationskompetenz NRW

Moderation: Klaus D. Oberdieck, Universitätsbibliothek Braunschweig

**Themen:** Die Studienreform als Chance für die Hochschulbibliotheken (Daniela Schwill, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn; Dr. Renate Vogt, Universitäts- und Landesbibliothek Bonn). Informationskompetenz im Kontext: Tradition, Theorie, Terminologie (Dr. Anneke Thiel, Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf). Integration der Vermittlung von Informationskompetenz in das geisteswissenschaftliche Fachstudium an der Universität Freiburg (Dr. Matthias Reifegerste, Universitätsbibliothek Freiburg). Fachinformation an Staats- und Landesbibliotheken (Robert Zepf, Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz). Modularisierung und E-Learning: das Projekt Informationskompetenz in Baden-Württemberg (Oliver Kohl-Frey, Bibliothek der Universität Konstanz). Informationskompetenz als Gemeinschaftsaufgabe der Hochschulbibliotheken in NRW - eine Bilanz (Dr. Annemarie Nilges, Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf; Marianne Reessing-Fidorra, Universitätsbibliothek Duisburg-Essen, Campus Duisburg).

16.03.2005, 14.00 - 15.30 Uhr

### Aktuelle Fragen des Arbeits- und Dienstrechts

Raum: 25.21.00.5E (Hörsaal 5E)

Veranstalter: Kommission für Rechtsfragen

Moderation: Claudia Holland, Universitätsbibliothek Leipzig

**Themen:** Vorbeschäftigungszeiten im BAT (Dr. Harald Müller, Bibliothek des Max-Planck-Instituts für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht, Heidelberg). Rechtliche Rahmenbedingungen der Telearbeit (Cornelia Hall, Universitätsbibliothek Würzburg).



## Reisebeihilfe zum Besuch des Bibliothekartages

Der VDB bietet auch zum Bibliothekartag in Düsseldorf 2005 allen wissenschaftlichen Bibliothekar(inn)en in Ausbildung sowie arbeitslosen Kolleg(inn)en des wissenschaftlichen Dienstes eine Reisebeihilfe zum Besuch des Bibliothekartages an. Auf schriftlichen Antrag (per Post oder E-Mail) erhalten Sie vom VDB die Bahnfahrt 2. Klasse, höchstens jedoch EUR 50,-, ersetzt. Dieses Angebot richtet sich ausdrücklich an alle o.g. Berufskolleg(inn)en, auch an Nicht-Mitglieder. Dem Antrag soll die Fahrkarte der DB, oder bei Anreise mit dem PKW die entsprechenden Tankrechnungen sowie eine Teilnahmebestätigung als Belege beigelegt werden. Weiterhin denken Sie bitte daran, Ihre Bankverbindung für die Überweisung anzugeben. Anträge richten Sie bitte formlos an die Kassenwartin des VDB: Dr. Luise Sanders, Universitätsbibliothek der Helmut-Schmidt-Universität - Universität der Bundeswehr Hamburg, Holstenhofweg 85, 22043 Hamburg, Tel: 040 6541-2716, Fax: 040 6541-2784, E-Mail: [luise.sanders@hsu-bibliothek.de](mailto:luise.sanders@hsu-bibliothek.de).

16.03.2005, 16.00 - 18.00 Uhr

### Treffen der wissenschaftlichen Bibliothekarinnen und Bibliothekare in der Ausbildung

Raum: 25.22.U1.55

Veranstalter: Kommission für berufliche Qualifikation

**Themen:** Tipps für die praktische Ausbildung. Wo finde ich eine Stelle? Vorstellung der Informationsstelle für Berufsanfänger: Stellenbörse

17.03.2005, 09.00 - 11.00 Uhr

### Mitgliederversammlung des VDB

Raum: 25.21.00.5F (Hörsaal 5F)

17.03.2005, 14.00 - 16.00 Uhr

### Das Bibliothekswesen in den neuen EU-Ländern

Raum: 25.11.00.5B (Hörsaal 5B)

Veranstalter: VDB und BI-International

Moderation: Dr. Ulrich Hohoff, Universitätsbibliothek

Augsburg

**Themen:** Am 1.5.04 trat die bisher umfangreichste Erweiterung der Europäischen Union in Kraft. Zehn Staaten sind neu dabei: Tschechische Republik, Slowakei, Polen, Ungarn, Slowenien, Litauen, Lettland, Estland, Malta und Zypern. Der VDB hat Gäste aus den neuen EU-Ländern eingeladen. Fünf Gäste werden „ihre“ Bibliothekslandschaft für die Kongressteilnehmer kurz porträtieren (Geschichte, Organisation, Bibliothekstypen und Einrichtungen, Ausbildung etc.). Die Gäste werden auf Deutsch vortragen. Das anschließende Gespräch bietet auch Gelegenheit, Wünsche und Planungen für eine künftige Zusammenarbeit mit den Bibliotheken und Bibliotheksorganisationen im deutschsprachigen Raum zu diskutieren.

## Vorstand und Vereinsausschuss

### Neues aus Vorstand und Vereinsausschuss

*Olaf Hamann (Schriftführer des VDB)*

Während des Bibliothekskongresses in Leipzig hatte die Mitgliederversammlung mit großer Mehrheit die Entscheidungen von Vorstand und Vereinsausschuss zur Lösung der Steuerprobleme des VDB gebilligt und unterstützt. Gleichzeitig wurden Vorschläge zur Verbesserung der finanziellen Basis des Vereins durch eine moderate Anhebung der Mitgliedsbeiträge ab dem Jahr 2005 bestätigt. Somit waren die Voraussetzungen gegeben, dass sich Vorstand und Vereinsausschuss wieder in stärkerem Maße der inhaltlichen Arbeit des VDB widmen konnten.

Unter diesen Vorzeichen trafen sich am 26. Juli der Vorstand in Göttingen sowie am 11. und 12. Oktober 2004 der Vereinsaus-

schuss in Düsseldorf zu ihren turnusmäßigen Sitzungen. Nach einem kurzen und kritischen Rückblick auf den 2. Leipziger Bibliothekskongress vom März 2004 stellten beide Gremien die Vorbereitung des 94. Bibliothekartages in Düsseldorf in den Mittelpunkt ihrer Beratungen. Das von Programmkommission und Ortskomitee des Bibliothekartages erarbeitete Programm, das inzwischen im Internet eingesehen werden kann <<http://www.ub.uni-duesseldorf.de/bib05/>>, entspricht in hohem Maße der von der Mitgliederversammlung geforderten stärkeren Hinwendung zu Fortbildungsmaßnahmen. Bei der Ortsbesichtigung in Düsseldorf überzeugten sich beide Gremien von der guten Vorbereitungsarbeit der Kolleginnen und Kollegen in der ULB Düsseldorf. Die organisatorischen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für einen erfolgreichen Bibliothekartag sind gegeben. Es ist jetzt auch Sache aller Vereinsmitglieder, durch interessante und praxisnahe Beiträge und Präsentationen den Bibliothekartag mit Leben zu erfüllen.



*Während der Sitzung des Vereinsausschusses werden die Vortragsräume und Ausstellungsflächen des kommenden Bibliothekartages besichtigt. Vorne rechts die Vorsitzende des VDB, Dr. Daniela Lülfiing.*

Ein weiteres wichtiges Thema war die Gestaltung des Jahrbuches der deutschen Bibliotheken. Die letzte Ausgabe hatte höhere Kosten verursacht als erwartet, und demzufolge waren auch die von der Mitgliederversammlung ausgehenden Signale eindeutig auf Kostenreduzierung ausgerichtet. Vorstand und Vereinsausschuss einigten sich auf den Inhalt einer Mitgliederbefragung, die sowohl über das Internet als auch über das vorliegende Heft der VDB-Mitteilungen geführt wird. Die Umfrageergebnisse werden jedoch noch keine Auswirkungen auf das nächste Jahrbuch 2005/2006 haben. Für diesen Jahrgang wurde der Kontakt zum Verlag gesucht, um Möglichkeiten einer Kostenreduzierung zu besprechen. Beide Seiten wollen sich noch vor dem Bibliothekartag entsprechende Einsparungen - z.B. durch effektivere Versandwege und geänderte Platzierung von Werbung - erreichen.

Die Finanzierung der Landes- und Regionalverbände (LRV) soll stärker auf die Unterstützung der Fortbildungsveranstaltungen der jeweiligen LRV umgestellt werden. Dadurch soll die konkrete Arbeit der LRV stärker unterstützt werden. Aufmerksamkeit widmeten Vorstand und Vereinsausschuss ebenfalls der Neuorganisation der Mitgliederverwaltung. Die Arbeit des ersten halben Jahres mit der Firma Lindeboom ist ermutigend. Mitglieder des Vorstandes nahmen an den Bibliothekartagen des ungarischen bzw. österreichischen Partnerverbandes teil, hielten Vorträge bzw. leiteten Podiumsdiskussionen. Erste Planungen für eine Nachfolgekonferenz zur erfolgreichen gemeinsamen Fortbildungsveranstaltung „La biblioteca apprendre - Die lernende Bibliothek“ (Bozen 2003) mit unseren Kollegen in Südtirol, Italien, Österreich und der Schweiz zu Fragen der Aus- und Fortbildung sind erfolgreich in Angriff genommen worden. Der VDB lädt für Herbst 2005 nach Augsburg ein.

Auf der nächsten Sitzung des Vereinsausschusses Anfang Februar 2005 in Erfurt werden die Vorbereitungen für den

Bibliothekartag in Düsseldorf ein zentrales Thema sein. Darüber hinaus wird es den Bibliothekartag 2006 in Dresden, die genannte Konferenz in Augsburg und die Fortbildungsveranstaltungen der VDB-Kommissionen sowie der LRV gehen.

## Stand der Dinge beim Projekt „Bibliothek 2007“

*Wilfried Sühl-Strohmenger (1. Stellvertretender Vorsitzender des VDB)*

Nach der Vorstellung und Veröffentlichung des Strategiekonzepts für „Bibliothek 2007“ auf dem Bibliothekskongress 2004 in Leipzig kommt das Projekt nun in eine neue Phase. Die DGI ist jetzt ebenfalls im Steuerungsgremium vertreten - siehe zu dessen Zusammensetzung Näheres auf den WWW-Seiten des Projekts <<http://www.bibliothek2007.de>> -, das sich als „Aktionsgremium“ versteht. Insbesondere geht es nun einerseits um die Kommunikation der Ziele von Bibliothek 2007 in den politischen Raum hinein, andererseits um die Mobilisierung der Berufsoffentlichkeit über die Verbände. Dementsprechend fanden folgende Veranstaltungen zum Projekt statt:

- 14.10.2004: Podiumsdiskussion für die Bibliotheksreferendare(-innen) in der Bayerischen Bibliotheksschule München zum Projekt Bibliothek 2007 (Dr. Claudia Lux, DBV; Dr. Jürgen Heeg, KMK; Herr Ribber, Goethe-Institut; Dr. Karl Südekum, DGI; Dr. Wilfried Sühl-Strohmenger, VDB; Dr. Klaus Kempf, BSB - Moderation)
- 20.10.2004: Parlamentarischer Abend zum Thema „Bibliothek 2007 - eine Perspektive für den Wissensstandort Deutschland“ (Berlin, in der Repräsentanz der Bertelsmann Stiftung, Unter den Linden)
- 11.11.2004: Vortrag „Fit für die Zukunft - das Projekt Bibliothek 2007“ (Dr. Christof Eichert, Bertelsmann Stiftung; Prof. Dr. Georg Ruppelt, BID) im Rahmen der Gemeinsamen Bibliothekstage Baden-Württemberg und Bayern in Ulm / Neu-Ulm
- 24.11.2004: Konferenz „Bibliothek 2007 - Neue Wege für Bibliothek und Bildung“ - organisiert vom Goethe-Institut - in der Bayerischen Staatsbibliothek München

Darüber hinaus wurde eine Befragung namhafter Wissenschaftler(innen) zu deren Einschätzung der wissenschaftlichen Informationsversorgung in Deutschland gestartet, um dadurch pointiert und öffentlichkeitswirksam auf die Situation der Wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland hinzuweisen. Das Strategiekonzept ist flächendeckend an die DBV-Mitglieder verschickt worden, verbunden mit der Bitte, jeweils ein Exemplar an den (die) für die Bibliothek wichtigste(n) Politiker(in) weiter zu geben und mit diesem/dieser in ein Gespräch über die Chancen eines solchen Konzepts ins Gespräch zu kommen. Die Resonanz auf diese Aktion von DBV und BID ist vielversprechend. In der gegenwärtigen Bildungsdiskussion soll mit Nachdruck politisches Bewusstsein für Bibliotheken geschaffen und zugleich auf nationaler Ebene Engagement für Bibliotheken eingefordert werden.

[Fortsetzung S.8]

## Mitgliederbefragung zur künftigen Gestaltung des Jahrbuchs der deutschen Bibliotheken

Das nunmehr mit Band 60 vorliegende „Jahrbuch der deutschen Bibliotheken“ ist während der langen Zeit seines Erscheinens zu einem Markenzeichen des VDB geworden, der damit nicht nur seinen Mitgliedern, sondern dem deutschen Bibliothekswesen insgesamt ein wertvolles, vielfältig benutzbares Nachschlagewerk alle zwei Jahre in neuer Auflage zur Verfügung stellt. Allerdings kostet das im Verlag Harrassowitz erscheinende Jahrbuch den Verein fast 33.000,- Euro, also knapp ein Drittel des betreffenden Jahresetats. Deshalb wird auf den Mitgliederversammlungen immer wieder vorgeschlagen, diese Kosten zu senken und das Jahrbuch in seiner jetzigen Form zu überdenken.

Vorstand und Vereinsausschuss halten es für notwendig und sinnvoll, in dieser für den VDB wichtigen Frage ein Meinungsbild der Mitglieder einzuholen, ehe eine grundlegende Veränderung von Form und Inhalt des Jahrbuchs vorgenommen wird. Deshalb werden alle VDB-Mitglieder gebeten, sich an der nachfolgenden kurzen Befragung zur künftigen Form des Jahrbuchs zu beteiligen.

Bitte geben Sie Ihr Votum - entweder elektronisch unter <http://www.vdb-online.org/jahrbuch-umfrage/> oder schriftlich mit dem folgenden Fragebogen - bis spätestens Freitag, 11. Februar 2005, beim Vorstand des VDB, z.Hd. Olaf Hamann, Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Unter den Linden 8, 10117 Berlin, ab.

1) Das Jahrbuch soll im Wesentlichen so bleiben, wie es ist, ungeachtet der hohen Kosten für den VDB.

- ja
- nein

Wenn Sie mit „nein“ geantwortet haben, bitten wir noch um Beantwortung der folgenden Frage:

2) Das Jahrbuch soll - mit dem Ziel deutlicher Kostensenkung - künftig in folgender Version erscheinen:  
(bitte nur einmal ankreuzen!)

- inhaltlich weitgehend unverändert, aber nur alle drei Jahre (statt bislang alle zwei Jahre)
- nur noch elektronisch auf CD-ROM alle zwei Jahre (sofern und soweit es die rechtlichen Bestimmungen des Datenschutzes erlauben)
- kombiniert als Printversion (vor allem für das Mitgliederverzeichnis) und als elektronische Form alle zwei Jahre
- ausschließlich als Printversion, mit allen bisherigen Teilen, aber in deutlich gestraffter Form (insbesondere beim Institutionenteil) alle zwei Jahre

Raum für weitere Vorschläge:

[Fortsetzung von S. 6: Stand der Dinge...]

Zentrale Befunde und Erträge des Projekts Bibliothek 2007 werden im Rahmen einer speziellen Publikationsreihe der Fachöffentlichkeit - auch als weitere Diskussionsgrundlage - zugänglich gemacht. Um dem Hauptziel von Bibliothek 2007 - die Errichtung der BEA (BibliotheksEntwicklungsAgentur) als Innovationsmotor - wirklich näher zu kommen, bedarf es verstärkt der aktiven Mitwirkung bzw. Einbeziehung möglichst vieler Kolleg(inn)en in den Bibliotheken.

*Bei der konstituierenden Sitzung am 16. Juli 2004 in Hannover*

*präsentierte sich der Vorstand des neuen Dachverbandes „Bibliothek & Information Deutschland (BID) - Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheks- und Informationsverbände e.V.“ dem Fotografen. Der VDB ist im BID-Vorstand mit zwei Mitgliedern vertreten. V.l.n.r.: Petra Klug (Bertelsmann Stiftung), Dr. Jürgen Warmbrunn (ASpB), Dr. Claudia Lux (DBV), Prof. Dr. Elmar Mittler (DBV), Henner Grube (ekz), Dr. Gabriele Beger (DGI), Helmut Rösner (BID, Geschäftsstelle), Dr. Georg Ruppelt (BID, Sprecher), Klaus-Peter Böttger (BIB), Christel Mahnke (Goethe-Institut), Dr. Wilfried Sühl-Strohmeier (VDB), Dr. Daniela Lülfi (VDB).*



*Foto: BID-Geschäftsstelle*

## Der neue BID-Vorstand

## Internationale Kooperation

### 36. Ungarischer Bibliothekartag 2004 in Miskolc

*Dr. Daniela Lülfi (Vorsitzende des VDB)*

Vom 29. bis 31. Juli 2004 fand der 36. Ungarische Bibliothekartag in Miskolc statt, an dem ich für den VDB teilgenommen habe. Veranstalter war der Verein Ungarischer Bibliothekare. Unter dem Motto: „Bibliothek - eine Chance für die Zukunft“ hatten die ungarischen Kollegen ein interessantes und vielfältiges Programm zusammengestellt. Veranstaltungsort war die II. Komitatsbibliothek Ferenc Rakoczi in Miskolc. Im Nordosten gelegen, ist die traditionsreiche Stadt Miskolc heute v. a. von der Universität geprägt. Stadt und Region haben in den letzten 15 Jahren eine tiefgreifende Wandlung von Industrie- und Bergbaustandort zur Universitätsstadt vollzogen, dessen Probleme und Begleitumstände durchaus noch sichtbar sind. Umso beeindruckender war das Engagement der Organisatoren, die in enger Zusammenarbeit der Kolleginnen und Kollegen des Vereins Ungarischer Bibliothekare, seines Regionalverbandes des Komitats Borsod, der Komitatsbibliothek der Universitäts- und der Stadtbibliothek den Bibliothekartag gestaltet haben.

Rund 650 ungarische Kolleginnen und Kollegen und zahlreiche ausländische Gäste haben in sieben Sektionen aktuelle Fragen und Probleme der öffentlichen und wissenschaftstechnischen Bibliotheken, genauso wie die Probleme der Spezial-

bibliotheken (Beispiel Musikbibliothek) als auch der regionalen Bibliotheken diskutiert. Bei der Durchsicht des Programms entdeckte ich sofort zahlreiche Vorträge, die sich mit ähnlichen Problemen auseinandersetzten, wie wir sie von deutschen Bibliothekartagen auch kennen; die Rolle der Bibliotheken für das lebenslange Lernen, Probleme des Zugangs zu elektronischen Informationen (Zeitschriftenkonsortien, Digitalisierung) und Fragen der Bestandserhaltung. Aber auch mit den Fragen der kulturellen Integration und der Bildung der Roma beschäftigt sich der ungarische Bibliothekartag. Vielleicht kann dies sogar eine Anregung sein, sich auch in Deutschland etwas intensiver mit der Rolle der Bibliotheken bei der Integration kultureller Minderheiten auseinanderzusetzen.

Bei der Schlussitzung standen dann die internationalen Aspekte im Vordergrund. Vertreter aus Serbien-Montenegro und Norwegen berichteten aus ihren Ländern. Deutschland war mit Frau Ulrike Lang vom BII und mir als Vorsitzende des VDB vertreten. Jenő Hajual berichtete über die Bedeutung ungarischer Literatur für die kulturelle Identität der ungarischen Minderheit in Serbien-Montenegro. Bozena Rasmussen vom Kulturhaus Ask in Norwegen demonstrierte den erfolgreichen Einsatz von Beurteilungskriterien für den Bau und die Gestaltung öffentlicher Bibliotheken. Besonderes Interesse fand auch der Vortrag von Frau Ulrike Lang bei den ungarischen Kollegen, die die Aufgaben und die Arbeitsweise von Bibliothek & Information International (BII) vorstellte und von den außerordentlich positiven Erfahrungen bei Projekten der Leseförderung von Migranten und älteren Bürgern in einzelnen deutschen Städten berichtete.



Ich selbst hatte Gelegenheit, die Aufgaben und die Tätigkeit des VDB vorzustellen. Besonderes Interesse fanden dabei die von den Kommissionen und den Landes- und Regionalverbänden getragenen Fortbildungsangebote und der Bibliothekartag. Außerdem habe ich unseren zum 1. Juli 2004 gegründeten neuen Dachverband Bibliothek & Information Deutschland (BID) vorgestellt.

Insgesamt waren die ungarischen Kolleginnen und Kollegen sehr erfreut, dass gerade im Jahr des EU-Beitritts Ungarns so viele ausländische Gäste den ungarischen Bibliothekartag besucht haben. Das Interesse an einem konstruktiven Erfahrungsaustausch ist groß und wird auch vom VDB als willkommene Bereicherung unserer Diskussionen aufgenommen. Eine Einladung zum deutschen Bibliothekartag 2005 in Düsseldorf habe ich in Miskolc übergeben.

## 28. Österreichischer Bibliothekartag Linz

*Dr. Daniela Lülfig (Vorsitzende des VDB)*

Unter dem Motto „Bibliotheken - Fundament der Bildung“ fand vom 21. bis 25. September 2004 in Linz der 28. Österreichische Bibliothekartag statt. Das Design Center der Stadt Linz bot den Rahmen und die Infrastruktur für einen gelungenen Kongress der kurzen Wege. Für den Vorstand des VDB war dieser Bibliothekartag eine willkommene Gelegenheit, unsere Kooperation mit der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare zu praktizieren.

Eine gelungene Eröffnungsveranstaltung im sog. Landhaus im historischen Zentrum von Linz bildete einen ersten Höhepunkt. Der Festvortrag des Linzer Kultursoziologen Ingo Mörth zum Thema „Bibliothek - Wissensspeicher, Suchmaschinen und Orte des Lernens“ umriss wesentliche Schwerpunkte dieses Bibliothekartages. Verlosungen von Hub-schrauberflügen und Linz-Tickets und nicht zuletzt die exzellente Swing- und Jazz-Musik einer alpenländischen Kapelle sorgten für manche Überraschung und eine lockere Atmosphäre. Diesem Auftakt folgte ein vielfältiges und konzentriertes Fortbildungsprogramm, in dem auch viel Wert gelegt wurde auf Wissenstransfer zwischen den deutschsprachigen Ländern. Referenten aus Deutschland, der Schweiz und Südtirol berichteten über Einrichtungen und Erfahrungen in ihrem Bereich. Dies betraf sowohl Informationen von Friedrich Geißelmann über das auch in Deutschland noch in den Anfängen befindliche Kompetenznetzwerk für Bibliotheken, oder die Erfahrungen mit der Langzeitarchivierung elektronischer Dokumente in der Schweiz von Elena Balzardi, aber auch der Bericht Franz Bergers und Johannes Andresens über alternative Bibliotheksausbildung vor dem Hintergrund der Universitätsreform in Italien.

Im Vordergrund standen aber natürlich die Berichte der österreichischen Kolleginnen und Kollegen, die Schwerpunkte setzten in Themenblöcken wie: Bibliothekskultur, Informationskultur, Bildungskultur, Wissenschaft und Öffentlichkeit,

benutzerorientierte Bibliothekskultur, Bibliotheksausbildung: gestern-heute-morgen.

Besonders interessant fand ich die Beiträge, die sich mit den Auswirkungen der gegenwärtigen Entwicklung der Informationsgesellschaft auf das Berufsbild des Bibliothekars und mit dem Wandel der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der Bibliotheken und ihrer Beschäftigten auseinandersetzen. Der Wandel von der fest im öffentlichen Dienst mit seinen gesetzlich bzw. vertraglich gesicherten Rahmenbedingungen verankerten Bibliothek zur voll rechtsfähigen Anstalt mit allen Chancen und Risiken ist in Österreich weit vorangeschritten und wird nicht ohne Auswirkungen auf das Berufsbild bleiben. Hier scheinen mir die österreichischen Kolleginnen und Kollegen in der Auseinandersetzung mit dieser Entwicklung weiter zu sein.

Bemerkenswert schien mir auch, dass sich ein ganztägiger Schwerpunkt mit der Erschließung, Erhaltung und Digitalisierung des historischen Buches und der Sonderbestände befasste. Projekte wie der Österreichische Inkunabelzensus, die Erfassung von Buchschmuck in mittelalterlichen Handschriften oder Erfahrungen bei der Massendigitalisierung am Beispiel des Projektes ANNO wurden vorgestellt. - Natürlich gab es auch wieder einen VÖB-Abend, der mit einem Bibliothekskabarett und musikalisch-literarischen Darbietungen einen gelungenen Ausklang des dritten Tages bildete.

Am letzten Tag hatten die Organisatoren die in- und ausländischen Berufsvereinigungen zu einem Round table geladen. Unter dem Thema „Strategisches Management für Bibliotheken, Archive und Museen“ berichteten österreichische, deutsche, ungarische, tschechische und Südtiroler Kolleginnen und Kollegen von ihren Erfahrungen. Sigrid Reintzer definierte eingangs in einem Impulsreferat die Grundlagen und Eckpunkte der Kooperation von Bibliotheken, Archiven und Museen auf nationaler und europäischer Ebene, nannte Arbeitsbereiche für die Zusammenarbeit und definierte allgemeine Ziele. Zentrale Themen sind:

- Universeller Zugang zu Information und Wissen
- Stärkung der Leistungsfähigkeit bei stetig knapp werdenden finanziellen und personellen Ressourcen
- Koordinierung der Digitalisierungsprogramme
- Langzeitarchivierung
- Ausbildung, Weiterbildung, lebenslanges Lernen
- Bestandsaufbau und Bestandskoordinierung von e-Medien.

In einem zweiten Beitrag hatte ich Gelegenheit, die deutsche EUBAM-Arbeitsgruppe vorzustellen. Grundlagen der Arbeitsgruppe sind die Rahmenprogramme für Forschung und technologische Entwicklung der Europäischen Union. Gegenwärtig gilt das 6. Rahmenprogramm, das den Zeitraum vom 2002 bis 2006 umfasst. Ziel und Arbeitsschwerpunkt der Arbeitsgruppe ist:

- Aufbau einer arbeitsfähigen Bund- und Länderkooperationsstruktur auf nationaler Ebene.
- EUBAM erfüllt die Funktion eines National Focal Points, der sowohl für den Informationstransfer von der EU in den nationalen BAM Bereich sorgt, als auch umgekehrt für

den Transfer von der nationalen Ebene zu Dienststellen und Gremien der EU.

- Entwicklung einer nationalen Digitalisierungsstrategie auf der Basis der Ermittlung aller vorhandenen Digitalisierungsprojekte (kommentierte Link-Liste).
- Spartenübergreifende Digitalisierungsprojekte vom Kulturerbe, Ergänzung der DFG auf europäischer Ebene.
- Entwicklung von Standards für die Digitalisierung.
- Vernetzung nationaler Projekte auf europäischer Ebene durch Koordination der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.
- Nutzung von für Bibliotheken, Archiven und Museen relevante EU-Förderprogramme.
- Verstärktes Einbringen deutscher Konzepte und Projekte in die EU, Vertretung nationaler Interessen im Vorfeld von Planungen neuer EU-Förderprogramme.

In der EUBAM-Arbeitsgruppe arbeiten Experten von Bibliotheken, Museen und Archiven zusammen mit Vertretern der Politik aus Bund und Ländern und der DFG. Am 11. Februar 2003 hat zur Arbeit der deutschen EUBAM-Arbeitsgruppe eine Informationsveranstaltung in Berlin stattgefunden, an der mehr als 150 leitende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus deutschen Bibliotheken, Museen und Archiven teilgenommen hatten.

Außerdem hatte ich Gelegenheit, den neuen Dachverband *Bibliothek & Information Deutschland (BID)-Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheks- und Informationsverbände e. V.* vorzustellen. Auf dem Round table stellte weiterhin das Mitglied des IFAP-Rates, Dietrich Schüller, die Anstrengungen der UNESCO zur Unterstützung bzw. weiteren Entwicklung des internationalen Archiv- und Bibliothekswesens vor. Lajos Muranyi vom ungarischen Bibliotheksverband berichtete über strategisches Management und Kooperation im BID-Bereich (Bibliothek-Information-Dokumentation) in Ungarn. Parallel zu dem neuen ungarischen Bibliotheksgesetz wurden strategische Entwicklungsprogramme initiiert, deren Ziel es ist, die Literatur- und Informationsversorgung zu verbessern, die

Netzinfrastruktur auszubauen und die Aus- und Weiterbildung zu modernisieren. In dem für die Jahre 2003 bis 2007 geltenden Plan liegt ein weiterer Schwerpunkt bei der Erfüllung der Anforderungen durch den EU-Beitritt Ungarns. Sehr anschaulich stellte Marion Mallmann-Bieler die konkreten Dienstleistungen des Bibliothekservice-Zentrums Baden-Württemberg für die BAM-Bereiche vor. Schon in der Satzung des BSZ ist die Erbringung von Dienstleistungen für Bibliotheken, Archive und Museen verankert. Im Zeitalter des Internets ist eine transparente Präsentation der Bestände und Information gefordert. Gemeinsame institutionenübergreifende Portale machen u. a. Synergien deutlich und für Wissenschaft und Forschung nutzbar. Jarmila Burgetova aus Prag berichtete von den tschechischen Erfahrungen. Am Schluss zog Franz Berger eine erfolgreiche Bilanz der 30-jährigen Aufbauarbeit im Südtiroler Bibliothekswesen.

### Resümee

Ein interessanter, vielfältiger und lebendiger Bibliothekartag, der jederzeit spürbar von sehr viel persönlichem Engagement des Organisationskomitees unter Leitung des Direktors der Oberösterreichischen Landesbibliothek, Dr. Christian Enichlmayr, getragen war.

### Corrigenda

Leider haben sich in den Bericht von der 23. Jahreshauptversammlung des Bibliotheksverbandes Südtirol am 24. April 2004 in Bozen (*VDB-Mitteilungen* 2004/2, S. 14) zwei Fehler eingeschlichen. Der Bibliotheksverband Italiens heißt korrekt *Associazione Italiana Biblioteche (AIB)*, und die Präsidentin des Bibliotheksverbands Südtirol ist die Direktorin der Universitätsbibliothek Bozen, *Frau Dr. Elisabeth Frasnelli*. - Wir bitten, das Versehen zu entschuldigen.

## Kommissionen

### Kommission für berufliche Qualifikation

#### Jahresbericht 2004

*Marion Grabka (Vorsitzende der Kommission)*

Die Kommission für berufliche Qualifikation ist im Berichtszeitraum an drei Terminen zusammengekommen: Anlässlich des Bibliothekskongresses am 23. März in Leipzig, am 29./30. Juli in Ilmenau und am 8./9. November in Göttingen.

Die beiden Veranstaltungen der Kommission auf dem Bibliothekskongress in Leipzig wurden gut angenommen. Die Informationsveranstaltung für die wissenschaftlichen Bibliothekarinnen und Bibliothekare in der Ausbildung stieß besonders wegen der speziellen Informationen im Hinblick auf die Ausgestaltung des Praktikums bzw. der Tipps zur Bewerbung auf reges Interesse. Auch konnte dort der Teil „Stellengesuche“ der internetgestützten Stellenbörse vorgestellt werden. Der Teil „Stellenangebote“ wird derzeit von Herrn Rosenberger programmiert. Herrn Rosenberger sei an dieser Stelle recht herzlich für seine Arbeit gedankt.

Die Stellenbörse ist Bestandteil der Informationsstelle für Berufsanfänger. Die Informationsstelle, die 13 Jahre lang von Frau Wischermann betreut wurde, wurde im September vom Kommissionsmitglied Frau Wemheuer übernommen und somit in die Kommission für berufliche Qualifikation integriert. Frau Wischermann möchte ich an dieser Stelle ganz, ganz herzlich für die von ihr geleistete Arbeit und die stets gute Zusammenarbeit danken. Wir hoffen, dass wir uns als würdige Nachfolger erweisen.

Die Veranstaltung zum Thema „Mehr Fortbildung wegen knapper Kassen: Podiumsdiskussion mit Experten aus Wirtschaft, Politik und Bibliotheken“, die in Zusammenarbeit mit der Kommission für Aus- und Fortbildung des BIB und dem Komitee Information und Qualifikation der DGI durchgeführt wurde, vermittelte unseren Zuhörern und uns sehr interessante Einblicke in die verschiedensten Fortbildungsaktivitäten (s.a. BuB 56 (2004) H. 6, S. 417-418). Im Anschluss an diese Veranstaltung sind wir nun dabei, ein Fortbildungskonzept für den VDB zu entwickeln, das auf dem Bibliothekartag in Düsseldorf vorgestellt werden soll.

Was die Fragen der Ausbildung betrifft, so hat sich die Kommission an der Delphi-Studie des Instituts für Bibliothekswissenschaft der HU Berlin beteiligt. Zudem wurde Kontakt zur Bundesagentur für Arbeit aufgenommen, da die Informationen im Internet im Hinblick auf die Ausbildung zum wissenschaftlichen Bibliothekar einer dringenden Überarbeitung bedürfen. Zur Zeit wird geprüft, inwieweit in diesem Bereich eine Zusammenarbeit der BA und der Kommission möglich ist.

Weiterhin beschäftigte uns das Thema „Bologna-Prozess“. Die Umwandlung der Studiengänge in Bachelor- und Masterstudiengänge wird sicher auch auf die Ausbildung der wissenschaftlichen Bibliothekarinnen und Bibliothekare Auswirkungen haben. Die Kommission hat hier mögliche Szenarien zusammengestellt und einige Thesen formuliert, die im nächsten Jahr im Vereinsausschuss diskutiert werden sollen.

Und natürlich wollen wir auch wieder eine Veranstaltung auf dem Bibliothekartag in Düsseldorf anbieten, und auch dies beschäftigte uns in 2004. Die Veranstaltung trägt den Titel: „Bildung - Qualifikation - Kompetenz“ und wird sich mit folgenden Fragen beschäftigen:

- Wen stelle ich ein? - Anforderungen der Praxis
- Ersetzt Fortbildung die Ausbildung? - Verbindliche Standards - flexible Modelle
- Welche Kompetenzen benötigt ein Fachreferent? - Erwartungen der Wissenschaftler

Wir hoffen, damit Ihr Interesse geweckt zu haben und freuen uns auf ein Wiedersehen in Düsseldorf!

## Kommission für Fachreferatsarbeit

### Jahresbericht 2004

*Klaus D. Oberdieck (Vorsitzender der Kommission)*

Nachdem im März Klaus Oberdieck (UB Braunschweig) den Kommissionsvorsitz von Robert Zepf (Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz) übernommen hatte, konnte im Berichtsjahr für die ausgeschriebene Kommissionsstelle mit Peter Bachofner (Bibliothek Hamburgisches Welt-Wirtschaftsarchiv HWWA) ein Kollege mit wirtschaftswissenschaftlichem Schwerpunkt gewonnen werden.

Die Kommission tagte im Berichtszeitraum dreimal. Im Mittelpunkt der Sitzungen standen die Planung, Vorbereitung und Evaluation von Fortbildungsveranstaltungen, mit denen die bewährte Kommissionsarbeit fortgeführt wurde. Darüber hinaus lenkte die Kommission ihr Augenmerk auch auf eine intensivierte Öffentlichkeitsarbeit.

Auf dem Bibliothekskongress im April in Leipzig organisierten und moderierten Reingard Al-Hassan (SLUB Dresden) und Klaus Oberdieck die Fortbildungsveranstaltung „Bibliometrische Verfahren und ihr Einsatz in der Fachreferatsarbeit“. Mit Dr. Heinz Hauffe (UB Innsbruck), Dr. Johannes Stegmann (Medizinische Bibliothek der Charité, Berlin), Dr. Oliver Obst (ULB Münster) sowie Ralf Brugbauer (UB Marburg) konnten kompetente Referenten für diese gut besuchte Veranstaltung gewonnen werden. (Ein Bericht zu dieser Veranstaltung ist in den *VDB-Mitteilungen* 2004/2, S.10-11, erschienen; Berichte über drei der nachfolgend aufgeführten Veranstaltungen finden Sie in dieser Ausgabe der *VDB-Mitteilungen*.)

Im September eröffnete unter dem Titel „Heterogenität und Integration - Perspektiven der wissenschaftlichen Dokumentation in verteilten Informationssystemen“ eine unter der Leitung von Hubert-Günter Striefler von Kollegen der Bibliothek des HWWA in Hamburg organisierte Veranstaltung den Reigen der bewährten fachspezifischen Fortbildungsveranstaltungen. Eine große Zahl von Fachreferentinnen und Fachreferenten der Wirtschaftswissenschaften nahm an dieser erfolgreichen Veranstaltung teil. Unter dem Motto „Virtuelle Fachbibliothek Rechtswissenschaft und Fachreferat“ folgte in Potsdam die von Gerda Graf (UB Potsdam) für die Kommission in Zusammenarbeit mit der AjBD und der UB Potsdam ebenfalls erfolgreich veranstaltete Fortbildung für Fachreferentinnen und Fachreferenten der Rechtswissenschaft. Dr. Peter Stoll (UB Augsburg) organisierte im Oktober in Zusammenarbeit mit dem Schiller-Nationalmuseum / Deutschen Literaturarchiv in Marbach a. N. eine Fortbildung für Fachreferentinnen und Fachreferenten der Germanistik. Das ansprechende Programm lockte Interessenten nicht nur aus dem ganzen Bundesgebiet sondern auch aus dem deutschsprachigen Ausland an. Eine mit der Universitätsbibliothek Heidelberg und der Bayerischen Staatsbibliothek München veranstaltete Fortbildung für Fachreferentinnen und Fachreferenten der Altertumswissenschaften (Alte Geschichte, Klassische Archäologie, Klassische Philologie, Byzantinistik und Ägyptologie) im Dezem-



ber in Heidelberg bildete den Abschluss der Fortbildungen im Berichtsjahr. Gemeinsam mit Robert Zepf hatten Dr. Nicole Kloth (UB Heidelberg) und Dr. Alessandra Sorbello Straub (Bayerische Staatsbibliothek München) ein attraktives Programm zusammengestellt.

Für das Jahr 2005 konzipierte Dr. Naoki Iki (UB Regensburg) in Abstimmung mit Dr. Peter Stoll eine Fortbildungsveranstaltung für Fachreferentinnen und Fachreferenten der Romanistik, die im Februar in Regensburg stattfinden soll. Auf dem kommenden Bibliothekartag im März in Düsseldorf organisiert die Kommission gemeinsam mit der *AG Informationskompetenz NRW* eine Sektion zu dem Thema „Informationskompetenz in einer veränderten Bildungslandschaft II: Neue Anforderungen an die wissenschaftlichen Bibliotheken und das nutzerorientierte Fachreferat“. Dr. Renate Vogt (ULB Bonn) konzipierte gemeinsam mit Klaus Oberdieck die für einen ganzen Nachmittag geplante Vortrags-Veranstaltung, in deren Umfeld zusätzlich eine Poster-Session den Facettenreichtum einschlägiger Angebote wissenschaftlicher wie öffentlicher Bibliotheken zur Vermittlung von Informationskompetenz präsentieren wird. Weitere Veranstaltungen der Kommission sind in Planung.

## Von der Suche nach Wirtschaftsinformation

*Peter Bachofner (Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv)*

Unter dem Motto „Heterogenität und Integration - Perspektiven der wissenschaftlichen Dokumentation in verteilten Informationssystemen“ fand vom 21. bis 23. September 2004 die zentrale Fachreferententagung Wirtschaftswissenschaft des Vereins Deutscher Bibliothekare im Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) statt. Nach Konstanz 1997, Köln 2000 und Kiel 2002 steht die Hamburger Tagung 2004 bereits in einer kleinen Tradition. Der Informationsbereich des HWWA, diesjähriger Ausrichter der Fortbildungsveranstaltung, hat neben der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW) Kiel die zweitgrößte wirtschaftswissenschaftliche Spezialbibliothek in Deutschland.

In diesem Jahr widmete sich die Fortbildungstagung einem Thema, das in der Zukunft für die wissenschaftlichen Bibliotheken von zentraler Bedeutung sein wird. Die rasanten Veränderungen, die die elektronische Informationslandschaft für die Produktion, Dokumentation und Rezeption von Daten und Texten bringt, sind enorm.

In seinem Eröffnungsbeitrag begrüßte Herr Striefler (HWWA) als Gastgeber die 80 Teilnehmenden aus Österreich, der Schweiz und der Bundesrepublik. Im Grußwort des VDB - von Herrn Striefler in Vertretung für Herrn Zepf verlesen - wurde unterstrichen, dass das Thema der Tagung für die wissenschaftlichen Bibliotheken und insbesondere für die Fachreferenten von zentraler Bedeutung sein wird. Mit der Berufung von Herrn Bachofner (HWWA) in die VDB-Kommission Fachreferatsarbeit wurde nach langer Vakanz wieder ein Vertreter der Wirtschafts- und Geisteswissenschaften begrüßt.

Herr Krause (IZ Bonn) beschrieb in seinem Eingangsvortrag die „Probleme der Integration und Heterogenität bei der Recherche textueller Dokumente“. Die durch unterschiedliche Sacherschließungssysteme der Beteiligten entstehende Heterogenität wird mit Hilfe von intellektuell erstellten Crosskonkordanzen und statistischen, aus einem Parallelkorpus berechneten Transferbeziehungen überwunden. Es wird dem Benutzer somit ermöglicht, mit seinem gewohnten Sacherschließungssystem auch sinnvoll in anders erschlossenen Datenbeständen zu recherchieren. Das System setzt dazu die vom Benutzer verwendeten Terme der Anfrage in Terme der Sacherschließungssysteme um. Die anschließende Integration der Suchergebnisse aus den einzelnen, verteilten Datenbanken versetzt den Benutzer in die Lage, mit nur einer Suchanfrage einen Großteil der wirtschaftswissenschaftlichen Printmedien auf einmal zu finden. Diesen überwiegend theoretischen Ausführungen folgte sogleich die praktische Umsetzung.

Frau Jahns und Herr Trummer (DDB/DBL) präsentierten sehr anschaulich Ergebnisse des DFG-geförderten Projektes „Crosskondordanz Wirtschaft“. Nach zweijähriger Projektlaufzeit gelang es, eine Verbindung zu schaffen, die den parallelen Zugriff auf die Bestände der SWD und des STW ermöglicht. Mit dem Ergebnis kann die Suche nach Aufsätzen, Zeitschriften, Monographien und elektronischen Publikationen in den Wirtschaftswissenschaften entscheidend verbessert werden. In der ersten Projektphase gab es einen automatischen Dublettencheck der beiden Deskriptorenbestände. In der zweiten Phase schloss sich die intellektuelle Bearbeitung an. Die Crosskonkordanz wird von der virtuellen Fachbibliothek „Econbiz“, dem Informationsbund Wirtschaft „EconDoc“ und dem Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV) zur weiteren Nutzung zur Verfügung gestellt. Sie wird neben der Einsatzmöglichkeit zur integrierten Suche die kooperative Sacherschließung ermöglichen und damit zur optimalen Ausnutzung der knappen personellen Ressourcen bei den Projektpartnern (DDB, HWWA, USB Köln und ZBW) einen Beitrag leisten.

Von dem „Konzept und Anspruch des interdisziplinären Wissenschaftsportals *vascoda*“ handelte der Vortrag von Herrn Toepfer (HWWA). Die 44 beteiligten Institutionen betrachten „*vascoda*“ als Grundbaustein für die „Digitale Bibliothek Deutschland“. Dabei werden sie von dem Ziel geleitet, einen homogenen Nutzungszugang zu den vielen heterogenen Angeboten der Wissenschaftsdisziplinen anzubieten.

Mit „NEREUS“ stellte Frau Schäfers (ZBW) ein europäisches Netzwerk von wirtschaftswissenschaftlichen Bibliotheken und Informationsanbietern vor. Der Aufbau dieses Portals richtet sich hauptsächlich an internationale Wissenschaftler. Forschungsergebnisse sollen besser sichtbar und Forschungserfolge besser nachweisbar sein. Die gemeinsame Entwicklung neuer Dienstleistungen hat die Ressourceneinsparung zum Ziel. Geplant ist eine Ausweitung über die europäischen Projektpartner hinaus.

„Kooperation und Konkurrenz von Informationsanbietern: Mit dem Wettbewerber kooperieren?“ lautete das Thema von Frau und Herrn Stock (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf). In diesem Beitrag beleuchteten sie den deutschen Markt für elektronische Informationsdienste. Die Konzentration hin zu



einem zentralen Informationsgroßunternehmen ist derzeit nicht zu bemerken. Die Branche besteht eigentlich nur aus Klein- und Mittelunternehmen. Kooperationsformen zwischen Wettbewerbern bestehen vor allem in der gemeinsamen Produktentwicklung sowie in Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Wettbewerb und gleichzeitige Zusammenarbeit schließen sich keineswegs aus. Erklären kann man dies mit den Besonderheiten des Wirtschaftsgutes Information. Durch Kooperationen der Anbieter wird die Produktpalette der einzelnen Hosts quantitativ und qualitativ besser. Der Nutzer kann sich auf einen oder einige wenige Hosts beschränken und nimmt dafür selbst höhere Kosten in Kauf. Durch Kooperationen der Anbieter liegen die einzelnen Datenbanken bei mehreren Systemen auf. Der Nutzer kann die jeweils günstigsten Bedingungen wählen - und akzeptiert dabei, dass er sich in allen Systemen auskennen muss.

Frau Kaiser (GBI) stellte ein neues Produkt aus ihrem Hause vor. Mit eWi - elektronische Wirtschaftsinformationen für Hochschulbibliotheken - soll die Vorbereitung der Studenten auf die Praxis erleichtert werden. Studenten der Wirtschaftswissenschaften benötigen im Berufsleben in nahezu jedem Bereich Wirtschaftsinformationen. Entscheidende Erfolgsfaktoren für Unternehmen stellen die Beobachtung der Wettbewerber sowie der Marktsituation und das Wissen über diese dar. Der Informationsvorsprung wird durch tagesaktuelle Informationen erzielt. Schließlich recherchieren Studenten bereits wie Profis.

Nutzeranalysen und -wünsche standen anschließend im Mittelpunkt der Ausführungen von Frau Tröger (ULB Münster). Ihre Forschungsfrage, wie nach Informationen gesucht wird, bezog sich auf sechs Nutzungsanalysen zwischen 2000 und 2004. Einige willkürlich herausgegriffene Ergebnisse:

- 84% der Befragten verwenden bei Suchen im WWW selten bis nie eine erweiterte Suchmaske (sog. Profisuche).
- 60% der Befragten halten im OPAC eine Ergänzung des Personennamens durch biographische Zusätzen (Lebensdaten, Beruf etc.) für hilfreich.
- 40% der Befragten suchen im OPAC nach Aufsätzen aus einem Sammelband.
- 75% der befragten WissenschaftlerInnen BWL kennen die Bibliothek mit dem Sondersammelgebiet BWL nicht.
- 80% der Befragten sind davon überzeugt, dass bessere und fachlich aufbereitete Informationsstrukturierung bei der Suche erheblich helfen würde.
- Der zeitliche Aufwand der Informationsrecherche für WissenschaftlerInnen beträgt pro Woche einen halben Tag.

Frau Toepser-Ziegert (Institut für Zeitungsforschung, Dortmund) wandte sich mit ihrem Thema „Presse als Komplementärinformation“ der Rolle von Zeitungen in der wissenschaftlichen Dokumentation zu. Anhand einiger Beispiele veranschaulichte sie, welche kuriose Rechercheanfragen ihr Institut erhält. Da diese nicht elektronisch durchgeführt werden können, sind sie äußerst personalintensiv.

Herr Heinisch (Newbase) referierte zum Thema „Presseportal als Werkzeug für die Pressearbeit und Presserecherche“. Besondere Betonung lag hierbei auf dem Einsatz von Datenbank-

Hyperlinks zur Vernetzung von Presseartikeln mit externen Datenbeständen. Der Vorteil für die Nutzer läge zum einen in dem Aufspüren ergänzender aktueller Artikel im Internet oder den Fachinformationsdatenbanken. Zum anderen wären ältere Artikel auch dann zu finden, wenn der Volltext im Portal nicht mehr verfügbar ist. Ausgehend von einem relevanten Artikel können jetzt ähnliche Artikel, Zusatzinformationen etc. recherchiert werden. Zu Artikeln ohne Originaldokument kann der Volltext ggf. über das Internet oder kostenpflichtige Fachdatenbanken gefunden werden.

Die gemeinsame Datenbank EconPress der Pressedokumentation von HWWA und dem Wirtschaftsarchiv des IfW/Kiel stand im Mittelpunkt der Ausführungen von Frau Nordmann (HWWA). In EconPress findet sich ein repräsentativer Querschnitt internationaler Zeitungen und Fachzeitschriften. Unter Wahrung der Urheberrechte erfolgt eine formale sowie inhaltliche Erschließung. Den Erfolg dieser Datenbank dokumentieren 2000 Bestellungen im Monat. Mit dem überregionalen Zugriff nebst Bestellfunktion werden spezielle Informationen über Personen, Unternehmen und Körperschaften zusätzlich an Interessierte geliefert.

Zum Abschluss des Programms entwickelte sich eine lebhafte Diskussion über die Ausrichtung der Fachreferatsarbeit. Die vorgestellten Projekte warfen u. a. die Frage auf, wo die eigentliche Sacherschließungstätigkeit im Berufsbild verbleibt, wenn eine zunehmende Projektbeteiligung der Fachreferenten gewünscht wird. Diese Debatte erfordert eine Fortsetzung, denn das Bedürfnis, diese Herausforderung an die Fachreferententätigkeit ohne Qualitätsverlust anzunehmen, kam deutlich zum Ausdruck.

Herr Depping (USB Köln) lud mit großer Freude zur nächsten Fachreferententagung im Jahre 2006 in die Universitäts- und Stadtbibliothek nach Köln ein. Den Dank an die Organisatoren des HWWA für die ausgezeichnete Programmgestaltung sowie die komfortablen Begegnungsmöglichkeiten drückten die Teilnehmer durch langen Applaus beeindruckend aus. Sämtliche Informationen rund um die Tagung finden Sie unter <http://www.hwwa.de/etc/FRT04/>.

## Fortbildungsveranstaltung für Fachreferentinnen und Fachreferenten der Germanistik

Marbach a. N., 13./14. Oktober 2004. Veranstaltet von der Kommission für Fachreferatsarbeit des VDB in Zusammenarbeit mit dem Schiller-Nationalmuseum / Deutschen Literaturarchiv Marbach a. N.

Dr. Peter Stoll (*Universitätsbibliothek Augsburg*)

Wenn sich Fachreferentinnen und Fachreferenten der Germanistik für eine Fortbildungsveranstaltung zusammenfinden sollen, kann man sich dann etwas Kongenialeres vorstellen, als sie in das Deutsche Literaturarchiv nach Marbach a. N. einzuladen, wo sich die Gelegenheit bietet, aus Fachvorträgen und Führungen durch die einzelnen Abteilungen einer zentralen Forschungsinstitution des Faches ein besonders anregendes und abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen? Vom Klang des Namens Marbach ließen sich sicher nicht wenige der 31 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (darunter drei Gäste aus der Schweiz bzw. aus Österreich) nach Schwaben locken; und wie aus zahlreichen persönlichen Gesprächen und schriftlichen Rückmeldungen hervorging, hat es niemand bereut, diesem Lockruf in den Süden gefolgt zu sein. Von der einleitenden Begrüßung durch den scheidenden Direktor des Literaturarchivs, Prof. Dr. Günter Ott, bis hin zur abschließenden Führung durch die Bild-Abteilung am folgenden Tag darf man der Tagung einen gelungenen Verlauf bescheinigen; Dank für die Organisation vor Ort gebührt zuletzt Christoph Penschorn von der Bibliothek des Deutschen Literaturarchivs.

Gerade wer das Haus noch nicht kannte, war sicher überwältigt von der multimedialen Fülle und Vielfalt der Marbacher Sammlungen: Der Bogen spannt sich von auf den ersten Blick eher peripherem, kulturgeschichtlich aber höchst aufschlussreichem Material wie Theaterprogrammen und Buchumschlägen bis hin zu kostbarsten Autographen und Artefakten, denen man nur mit Andacht und Ehrfurcht gegenüberzutreten kann. Wie sehr der *genius loci* die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in seinen Bann geschlagen hatte - nicht zuletzt dank der hervorragenden, gleichermaßen fachkundigen und unterhaltsamen Vermittlung durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses - beweist vielleicht besonders anschaulich, dass am Abend des ersten Tages, nachdem bereits ein stattliches Fortbildungspensum erledigt war, die meisten trotzdem von der Möglichkeit Gebrauch machten, sich durch die inhaltlich anspruchsvolle und auch in ihrer ästhetischen Konzeption überzeugende Ausstellung „Mörrike und die Künste“ im Schiller-Nationalmuseum führen zu lassen.

Was die Referate an Erkenntnissen und Erträgen brachten, sei im Folgenden kurz festgehalten - die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können die Fortbildung noch einmal Revue passieren lassen; die, die sich die schöne Reise nach Marbach versagen mussten, mögen einen Eindruck von den diskutierten Fragestellungen erhalten.

Der einzige im engeren Sinn fachwissenschaftliche Beitrag der Fortbildung war der Linguistik gewidmet und eröffnete die Vortragsreihe. Prof. Dr. Hans Wellmann (Universität Augsburg) referierte und problematisierte zunächst die bereits seit

längerer Zeit vertraute Einteilung der Sprachwissenschaft in einen Kernbereich (Grammatik, Semantik, Pragmatik) und eine sich aus Bindestrich-Linguistiken zusammensetzende, Nachbarwissenschaften einbeziehende Peripherie (Textlinguistik, Diskurslinguistik, Soziolinguistik, Psycholinguistik etc.). Unter den gegenwärtigen Trends hob er besonders die verstärkte Hinwendung zu einer kognitiven Betrachtungsweise hervor, die sich z. B. damit beschäftigt, Begriffe über Assoziationen einzukreisen, Prototypen (begriffliche Kerne) zu ermitteln oder die Rolle von Weltwissen bzw. kulturellem Wissen zu ergründen, dabei freilich stets mit der Problematik methodischer Präzision zu kämpfen hat. Als weitere charakteristische Tendenz der Gegenwartslinguistik nannte er die interkulturelle Perspektive, die Kommunikationssituationen vor dem Hintergrund kultureller Standards analysiert, Sprachfehlern und Missverständnissen nachgeht, die sich aus Unkenntnis bestimmter Kulturen ergeben, oder sich kulturspezifische „hot words“ („Heimat“, „Schmäh“) vornimmt. Am Ende seiner Ausführungen stellte Wellmann einen unmittelbaren Bezug zur bibliothekarischen Ausrichtung der Fortbildung her, indem er dafür plädierte, bei der Literaturerwerbung die oft sehr spezialisierten Forschungsinteressen der Lehrstühle schwächer zu gewichten als die alltäglichen studentischen Bedürfnisse.

Im Anschluss daran vermittelte Dr. Roland Kamzelak (Deutsches Literaturarchiv) ein eindringliches Bild von den Schwierigkeiten, denen sich Institutionen ausgesetzt sehen, zu deren Aufgabenbereich die Sammlung und Archivierung elektronischer Texte gehört. Thomas Strittmatters Atari-Disketten, so Kamzelak, bedürfen bereits heute des Wissens von Spezialisten, sollen sie die auf ihnen gespeicherten Informationen preisgeben, und sollte der Nach- bzw. Vorlass der Autorin Nika Bertram dereinst Aufnahme in Marbach finden: Werden dann Hard- und Software mitgeliefert, die es auch zukünftigen Generationen erlauben, in die Welt des MUD (multi-user dungeon) einzutauchen, den sie begleitend zu ihrem ersten Roman der kahuna modus (2001) veröffentlichte? Die Lösung für solche Fragen sieht Kamzelak nicht in Strategien wie Migration, Emulation und Konversion, sondern darin, dass die Produzenten systemunabhängig mit SGML (Standard Generalized Markup Language) arbeiten, die auf den 127 Zeichen des Basis-ASCII-Satzes basiert, dem kleinsten Nenner, auf den sich alle Computersysteme bisher geeinigt haben. Realistischerweise musste der Referent einräumen, dass man nicht allem Sammelgut, das sich nicht an diese Regel hält, wird die Tür weisen können; immerhin sollte man versuchen, den E-Text-Produzenten, die ihre Leistungen für „erhaltenswürdig“ erachten, mit sanftem Druck zu SGML zu verpflichten. Als fast noch schwieriger erweist sich die ebenfalls in dem Referat angeschnittene Frage, wie im WWW publizierte Hypertexte zu archivieren seien: Wo muss bei der Archivierung ein Schnitt gesetzt werden, ohne dass das Netz der Verlinkungen empfindlich gestört und das Kunstwerk des E-Textes zu einem Torso verstümmelt wird?

Auch der nächste Beitrag beschäftigte sich mit literarischen E-Texten, nun aus der Sicht des kommerziellen Anbieters. Die Firma ProQuest Information and Learning, zu deren Angebot seit einiger Zeit die Volltextdatenbanken von Chadwyck-Healey gehören, erhielt Gelegenheit, ihre Produkte und Konzepte zu präsentieren (und unterstützte im Gegenzug die Fort-

bildung durch eine finanzielle Zuwendung). Susanne Rüscher (Regional Sales Manager Germany, Switzerland, Austria) fächerte zunächst die Typologie der Volltextdatenbanken auf, beginnend bei der schlichtesten Ausprägung, der mit bibliographischen Metadaten angereicherten Sammlung von Images, und von dort fortschreitend zu höheren Stufen, auf denen dann zunehmend technisch-formaler bzw. inhaltlicher Mehrwert geboten wird: Volltextrecherchierbarkeit in verschiedenen Qualitätsstufen, SGML/XML-Auszeichnung, der Standard einer kritischen Textausgabe, die Kombination mit Kontextmaterialien. Kritische Textausgaben, so Rüscher, seien in Deutschland an sich beliebt, doch bedeuten solche Ausgaben deutschsprachiger Literatur relativ hohe Investitionen für einen relativ kleinen Markt, und aufgrund der Budgetkürzungen bei deutschen Bibliotheken und der daraus resultierenden Kaufzurückhaltung sei derzeit kein neues Volltextprojekt zur deutschen Literatur in Arbeit; vielmehr bemühe sich ProQuest derzeit um eine möglichst präzise Sondierung des deutschen Marktes und seiner Bedürfnisse. Diesen Marktforschungen zufolge sei das Bibliothekspersonal vertraut mit den Möglichkeiten der E-Medien und interessiert an ihrer Vermittlung, während sich bei der Einbindung der Datenbanken in die Lehre und der Kompetenz der Studierenden im Hinblick auf E-Medien Defizite ergeben hätten. Im Anschluss an diesen Beitrag setzte ein lebhaftes Diskussion ein (Frau Rüscher wurde nun unterstützt von Dr. Dan Burnstone, Senior Publisher für Chadwyck-Healey-Produkte), die bezeugte, wie sehr dieses Thema den Anwesenden am Herzen lag; klare Rezepte zum Umgang mit der Problematik kristallisierten sich jedoch kaum heraus. Immerhin herrschte weitgehend Einigkeit darin, dass die Verzeichnung einzelner Titel aus Volltextdatenbanken im OPAC wohl zu höheren Zugriffszahlen führen wird.

Die Vortragsreihe des Donnerstags eröffnete Jutta Bendt, die Leiterin der Bibliothek des Deutschen Literaturarchivs. Sie referierte „Zur Situation der germanistischen Bibliographie“, wobei sie zum einen bezeichnende historische Schlaglichter setzte (z.B. die Wendung weg von „räsonierenden“ Auswahlverzeichnissen hin zu einer im „buchhalterischen“ Sinn möglichst umfassenden Erfassung vielfältiger, auch „flüchtigen“ Materialien), zum anderen den Blick auf Innovationen und Desiderate richtete. Unter dem Punkt „Desiderate“ folgte auf das Bedauern darüber, dass es der Bibliographie als germanistischer Disziplin derzeit an angemessener institutioneller Verankerung ermangele, eine lange Liste von Anregungen, welche bibliographischen Aktivitäten besonderer Zuwendung bedürften (u. a. Erschließung des Zeitungsfuilletons, der literarisch-kulturellen Zeitschriften aus der Zeit des Nationalsozialismus oder belletristischer Literatur unter dem Gesichtspunkt von Stoffen und Motiven). Bereits zu Beginn ihrer Ausführungen betonte Bendt, dass sie die Bibliographie in das übergeordnete Thema der Fachinformation eingebunden wissen wollte, der Sichtung und Sammlung all dessen, was - in welcher Hinsicht auch immer - für das Fach relevant ist. Besonders anschaulich wurde diese Einbettung, als Bendt die vielfältigen Möglichkeiten skizzierte, bibliographische Datensätze in elektronischen Katalogen mit inhaltlich zugehörigem Material zu verknüpfen (Inhaltsverzeichnisse, Klappentexte, Abstracts, Rezensionen).

Winfried Giesen (Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt a.M., Fachreferat Germanistik) leitete sein Referat ein mit ei-

nem Rückblick auf die Geschichte der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt a.M. (die zum 1.1.2005 die städtische Trägerschaft verlässt und zum Land Hessen wechselt; neuer Name: „Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg“) und skizzierte dann das dort angesiedelte SSG Germanistik (Allgemeine Germanistik; Deutsche Sprache und Literatur), ehe er sich der Virtuellen Fachbibliothek Germanistik zuwandte. Gießen umriss zunächst das Konzept der Virtuellen Fachbibliothek als „One-Stop-Shop“, als Portal, das Angebote bündelt und Zugriff bietet auf fachbibliographische und bibliothekarische Nachweisdatenbanken, auf fachlich relevante und auf ihre Qualität hin geprüfte Internetquellen verschiedenster Art, auf elektronische Volltexte und Dokumentliefersdienste. Nachdem andere Fächer bereits über eine solche Virtuelle Fachbibliothek verfügen, war den Anwesenden besonders daran gelegen zu erfahren, wie weit das entsprechende germanistische Projekt inzwischen gediehen war. Der am 21.7.2003 von Frankfurt in enger Zusammenarbeit mit dem Deutschen Literaturarchiv in Marbach und der Initiativgruppe „Germanistikportal“ des Deutschen Germanistenverbandes an die DFG gestellte Antrag auf Einrichtung einer „Virtuellen Fachbibliothek Germanistik“, wurde, so konnte Giesen berichten, am 6.4.2004 positiv beschieden. Die Stellen eines Fachwissenschaftlers und eines Informatikers wurden unmittelbar nach dieser Genehmigung ausgeschrieben; der Germanist sollte seine auf zwei Jahre hin angelegte Arbeit bereits zum 1.11.2004 antreten. Als „vorrangige Arbeitsbereiche bis Mitte 2005“ nannte Giesen die Einbindung der Kataloge sowie der Neuerwerbungslisten der Projektpartner, einen Fachkommunikationsführer (Germanistenverzeichnis, Vorlesungsverzeichnisse, Veranstaltungskalender, Tagungshinweise) sowie das Design der Website. (Das Portal wird die URL <http://www.germanistik-im-netz.de> erhalten; bislang [Stand 22.11.2004] kann unter diesem Link ein Flyer mit einführenden Informationen zum Projekt eingesehen werden.)

Marc-Oliver Vorköper, M.A. (Universität Frankfurt a. M.; Mitarbeiter der BLL) gab einen zusammen mit Heike Renner-Westermann (Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt a. M.) erarbeiteten „Bericht zum gegenwärtigen Stand der elektronischen Bibliographien im Bereich Literaturwissenschaft und Linguistik bei der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt a.M.“. Für das Jahr 2004 war für die BDSL (Bibliographie der deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft) als herausragendes Ereignis zu vermelden, dass BDSL-online nach zweijährigem Testbetrieb für die Öffentlichkeit freigeschaltet wurde. Auf die Publikation einer CD-ROM wird deswegen in Zukunft verzichtet, während die Druckausgabe weiter erscheinen soll; an einem entsprechenden Konzept (das u. a. Veränderungen bei Layout und Kapitelstruktur umfasst) wird derzeit gearbeitet. Für 2005 konnte der Referent weitere Verbesserungen in Aussicht stellen (z. B. Implementierung der Funktionen Phrasensuche und editierbare Trefferliste; Einrichtung einer XML-Schnittstelle für Datenübernahme). Die mit dem Übergang von hauseigenen Beschlagwortungsrichtlinien zu RSWK/SWD verbundenen Probleme harren noch einer endgültigen Lösung: Die Umstellung bedeutet ca. 1000 Ansetzungen jährlich für die BDSL, was bei der bisherigen Personalkapazität nicht zu leisten ist. Für die BLLDB (Bibliographie linguistischer Literatur) brachte das Jahr 2004 weniger dramatische Neue-



rungen, besteht der Online-Zugriff über STN Easy for Intranets hier doch bereits seit 2002. Für 2005 geplant sind Volltextverlinkung und die Ablösung der mittlerweile betagten Hard- und Software durch den Umstieg auf PICA.

Was das Referat über einen prägnanten Lagebericht hinaus hob und ihm ein besonderes Flair gab, waren die Blicke hinter die Kulissen der bibliographischen Arbeit, die Nennung der Namen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die zumeist eher im Hintergrund wirken, die Details, die von der (oft unzulänglichen) Ausstattung mit Personal und Sachmitteln künden: So war etwa zu erfahren, dass sich die beiden hauptamtlichen Mitarbeiterinnen der BDSL erst seit 1998 nicht mehr einen einzigen PC teilen müssen, oder dass die BLLDB derzeit mit einem halben wissenschaftlichen Mitarbeiter für Auswertung der Literatur und Thesauruspflge auskommen muss.

Im folgenden Referat unterzog Dr. Gerhard Stumpf (Universitätsbibliothek Augsburg, Fachreferat Germanistik) elektronische Bibliographien (BLLDB, BDSL, LLBA, MLA Bibliography) einem Praxisvergleich und überprüfte sie akribisch nach einer Reihe von Gesichtspunkten: Höhe der Trefferzahlen zu bestimmten Suchanfragen; Aktualität der erfassten Literatur; Ergonomie, Komfort und intuitive Verständlichkeit der Such-, Anzeige- und Exportfunktionalitäten. Wie kaum anders zu erwarten, ließen sich die Ergebnisse nicht zu plakativen Gesamturteilen zusammenfassen und konnte keiner der Bibliographien weitgehende Perfektion bescheinigt oder völlige Unzulänglichkeit vorgeworfen werden, doch ergab der Test eine Fülle interessanter, teilweise überraschender Beobachtungen und wies auf so manchen Fallstrick hin. So sollte man z. B. auch in Online-Bibliographien keine übertriebenen Erwartungen in Bezug auf Aktualität hegen; die deutschen Umlaute sind womöglich noch tückischer, als man sich dies zunächst vorstellt (die eine Datenbank verlangt Auflösung, die andere Reduktion auf den Grundbuchstaben); man muss damit rechnen, dass die Rezension eines Buches verzeichnet wird, aber nicht das Buch selbst; und wer hätte ohne weiteres gedacht, dass bei der Abfrage einer Literaturliste aus einer Monographie zur germanistischen Linguistik die MLA Bibliography am besten abschneidet?

Mit dem bibliographischen Praxisvergleich endete das Vortragsprogramm der Marbacher Fortbildung, doch ließen sich begrifflicherweise in der beschränkten Zeit bei weitem nicht alle Informationsbedürfnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer befriedigen - mit den Themenvorschlägen, die auf den Bögen zur abschließenden Bewertung der Veranstaltung eingetragen wurden, ließe sich leicht eine weitere Fortbildung füllen. Die Tage in Marbach wurden überwiegend als bereichernd empfunden und machten offenbar Lust auf weitere Fortbildung - kann es ein erfreulicheres Fazit geben?

## Fortbildung für Fachreferentinnen und Fachreferenten der Altertumswissenschaften

*Stefan Cramme (Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung, Berlin)*

Die erste Fortbildungsveranstaltung der Kommission für Fachreferatsarbeit des VDB im Bereich der „kleineren Fächer“ versammelte am 2. und 3. Dezember 2004 knapp 30 Fachreferentinnen und Fachreferenten in der Universitätsbibliothek Heidelberg. Die fachliche Organisation lag in den Händen der Referentinnen für die einschlägigen Sondersammelgebiete, Nicole Kloth (UB Heidelberg) und Alessandra Sorbello Staub (Bayerische Staatsbibliothek). Im Mittelpunkt standen die „klassischen“ Altertumswissenschaften; Nachbarfächer wie Vor- und Frühgeschichte, Ägyptologie, Altorientalistik usw. blieben ausgespart. Eine zukünftige Fortsetzung der Veranstaltung wurde aber bereits in Aussicht genommen.

In seinem Grußwort wies Veit Probst, Direktor der UB Heidelberg, auf die große altertumswissenschaftliche Tradition dieser Universität hin, die auch zur Einrichtung der beiden Sondersammelgebiete Klassische Archäologie und Ägyptologie geführt hat. Für die Kommission für Fachreferatsarbeit des VDB nannte Robert Zepf (Staatsbibliothek zu Berlin) zwei Hauptziele der Veranstaltung, nämlich neben der eigentlichen fachlichen Fortbildung auch die Vernetzung der Fachbetreuer an unterschiedlichen Standorten.

Im ersten Vortrag gab Diamantis Panagiotopoulos (Klassischer Archäologe an der Universität Heidelberg) einen Überblick über die aktuellen Studiengangsreformen im Zuge des „Bologna-Prozesses“. Das Studium an deutschen Universitäten wird zukünftig in einen meist dreijährigen Bachelor-Studiengang (der bereits berufsqualifizierend sein soll) und ein darauf aufbauendes zweijähriges Master-Studium gegliedert sein. Das Bachelor-Studium ist von thematischen Modulen geprägt; Studienleistungen sollen durch ein Credit-Point-System besser vergleichbar sein. Der Referent wies deutlich auf die problematischen Punkte der Reform gerade für kleinere geisteswissenschaftliche Fächer hin: ein Hochschulwechsel wird - anders als ursprünglich intendiert - praktisch unmöglich gemacht, die Konzentration auf ein Kernfach, die kurze Dauer und die stärkere Formalisierung der Lehrveranstaltungen lassen einen Qualitätsverlust der Ausbildung befürchten, dem allerdings die Chance einer individuelleren Gestaltung von Studiengängen gegenübersteht. Die Literaturlauswahl der Universitätsbibliotheken muss sich durch die Reform auf eine stärkere Nachfrage nach Lehr- und Handbüchern einstellen, bei denen vor allem Vollständigkeit, weniger Aktualität wichtig ist. Auch bei der Einführung von modernen Lehr- und Lernformen können die Bibliotheken eine wichtige Rolle spielen.

Der folgende Vortragsblock widmete sich den Fachportalen. Nicole Kloth und Alessandra Sorbello Staub präsentierten die Planungen für eine zukünftige Virtuelle Fachbibliothek Altertumswissenschaften, die die bisherigen Angebote der SSG-Bibliotheken integrieren und erweitern soll. Dazu zählen unter anderem Fachkataloge, Zeitschrifteninhaltsverzeichnisse (OLC-



SSG Altertum und Klassische Philologie), Dokumentenserver und Fachinformationsführer. Bereits im Januar 2005 will die BSB einen Neuerwerbungsdienst für die Altertumswissenschaften anbieten, ähnlich dem schon eingeführten Service für die Geschichte. Die ViFa Altertumswissenschaften wird eine Metasuche mit Profildienst und Newsletter umfassen, die wie das 2004 freigeschaltete „Chronicon“ der BSB auf Elektra-Grundlage weitere Services (Volltextzugang, SFX) und Exportmöglichkeiten integrieren wird.

Anschließend stellte Robert Zepf mit Clio-online ein Fachportal für die Geschichtswissenschaften vor, das bereits einige Inhalte zur Alten Geschichte anbietet. Die wichtigsten Module des 2002 gestarteten Kooperationsprojektes von derzeit acht Einrichtungen sind die Fachkommunikation über die Mailingliste H-Soz-u-Kult, hybride Publikationen, eine mit weiteren Angeboten in einem Netzwerk verbundene Datenbank von Internetressourcen, eine Metasuche über eine Vielzahl von für Historiker interessanten Datenbanken sowie Themenportale. In der Diskussion wurde darauf hingewiesen, dass aus Nutzersicht eine stärkere Abstimmung mit verwandten Angeboten wie *historicum.net* wünschenswert wäre.

Der zweite Tag der Fortbildung begann mit einer Präsentation von Heidrun Alex (Die Deutsche Bibliothek Frankfurt/Main) über den aktuellen Stand des Projekts DDC Deutsch, dessen Übersetzung der Dewey-Dezimalklassifikation im Frühjahr 2005 abgeschlossen sein wird. An einigen Stellen war eine Anpassung an deutsche Verhältnisse nötig und möglich, während der altertumswissenschaftliche Bereich ohne große Modifikationen übernommen werden konnte. Als Ergebnis des Projekts wird neben einer Druckausgabe ein Online-Klassifikations-tool ähnlich „WebDewey“ von OCLC angeboten werden, ferner ein Recherchetool für OPACs, mit dem hierarchisch (allerdings nicht über DDC-Notationen) oder verbal nach mit DDC erschlossener Literatur gesucht werden kann. In welchem Umfang Die Deutsche Bibliothek zukünftig ihre Bestände nach DDC erschließen wird, steht noch nicht endgültig fest.

Die folgenden Vorträge bildeten einen thematischen Block, der die drei wichtigsten altertumswissenschaftlichen Literaturdatenbanken präsentierte. Zunächst berichteten Sabine Thäner (Deutsches Archäologisches Institut Berlin) und Martina Schwarz (DAI Rom) über den mit Aleph laufenden Verbund der DAI-Bibliotheken und seine Konsequenzen für die archäologischen Bibliographien des DAI. Mit der bevorstehenden Migration des Katalogs der Abteilung Rom auf Aleph wird die bisher nur über das kommerzielle DYABOLA-Angebot zugängliche, auf dem römischen Realkatalog beruhende Bibliographie frei online angeboten werden. Bereits jetzt ist die von der Abteilung Madrid erstellte Bibliographie zur iberischen Archäologie, erschlossen durch einen deutsch-spanischen Thesaurus, zugänglich. Die DAI-Kataloge werden auch in die Virtuelle Fachbibliothek Altertumswissenschaften integriert werden.

Yela Schauwecker (Universität Heidelberg) stellte mit der *L'Année Philologique* die traditionsreichste altertumswissenschaftliche Bibliographie vor, die in internationaler Zusammenarbeit erstellt wird. Derzeit sind die Bestände der Berichtsjahre 1959 bis 2002 in einer Online-Datenbank verfügbar. Die wünschenswerte Einbeziehung in Fachportale wie die ViFa Altertumswissenschaften hängt allerdings vom Einverständnis des französischen Anbieters Les Belles Lettres ab. In der Diskussion wurde angesichts einiger technischer Besonderheiten und Probleme der Datenbank ein ausführlicherer Hilfetext für Benutzer angeregt.

Jürgen Malitz (Althistoriker an der Universität Eichstätt) gab einen Einblick in die von ihm seit den 1980er Jahren erstellte altertumswissenschaftliche Bibliographie, die als *Gnomon Bibliographische Datenbank* auf CD-ROM und mit einem Teil des Datenbestandes auch frei im Internet angeboten wird. Der Referent hob die differenzierte Erschließung mit einem selbst entwickelten Thesaurus hervor. Auch die relevanten Neuerwerbungen der BSB München und der UB Eichstätt werden in die Datenbank übernommen und mit dem Thesaurus erschlossen. Die Diskussionsteilnehmer äußerten den Wunsch nach einer vollständigen Online-Version, um den Installations- und Konfigurationsaufwand der CD-Datenbank zu sparen.

Kai Brodersen (Althistoriker an der Universität Mannheim) stellte in einem anschaulichen Vortrag Überlegungen zur Rolle elektronischer Rezensionsorgane für die Altertumswissenschaft an. Manche Online-Angebote wie *Bryn Mawr Classical Review* (BMCR) übertreffen an Bedeutung längst die meisten Printzeitschriften, von denen viele zunehmend in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten oder gerade von kleineren Einrichtungen abbestellt werden. Aber auch Online-Angebote sind gefährdet, wenn sie wie oft vom Engagement einzelner Personen abhängig sind. Im Format sind Online-Rezensionszeitschriften noch recht unterschiedlich. Besonders erfolgreich sind Zeitschriften wie BMCR, die Rezensionen und - ebenso wichtig - die Listen der zur Rezension eingegangenen Bücher ohne Zeitverzug verteilen. In der Diskussion wurde darauf hingewiesen, dass Bibliotheken gerade für die langfristige Sicherung von Online-Publikationen wichtige Aufgaben zufallen und sie damit auch zur Unterstützung von kleineren Fächern beitragen können, deren institutionelle Absicherung im Forschungs- und Verlagsbereich nicht mehr immer gegeben ist.

Im letzten Vortrag berichtete Gregor Horstkemper (BSB München) über Möglichkeiten, fachwissenschaftliche Datenbanken gemäß dem SSG-Prinzip auch überregional bereitzustellen, zunächst in Form eines Modellversuchs für die Pay-per-use-Nutzung. Der externe Nutzer kann sich dabei online bei einem Server der BSB registrieren und dann für einen begrenzten Zeitraum auf eine kostenpflichtige Datenbank zugreifen. Die Abrechnung erfolgt über die BSB, der Zugang zu den Datenbanken über das Datenbankinformationssystem DBIS oder Virtuelle Fachbibliotheken. Daneben sind andere Möglichkeiten für den externen Datenbankzugriff (Fachkonsortien oder Nationallizenzen) denkbar.

Die Präsentationen der Veranstaltung sollen in Kürze auf einer Website angeboten werden. Den Organisatoren und Referenten sei für eine erfolgreiche Fortbildungsveranstaltung gedankt, bei dem auch der angesprochene Vernetzungsgedanke nicht zu kurz kam.

# Kommission für Management und betriebliche Steuerung von VDB und BIB

## Jahresbericht 2004

Dr. Dieter Klages (Vorsitzender der Kommission)

Die Kommission für Management und betriebliche Steuerung hat sich seit ihrer Konstituierung im Jahr 2003 u. a. mit der Festlegung von Themenschwerpunkten für die inhaltliche Arbeit beschäftigt. Die Kommission sieht ihre primäre Aufgabe in der operativen Umsetzung von Managementmethoden und Steuerungsinstrumenten in die innerbetriebliche bibliothekarische Praxis. Das zentrale Anliegen der Kommission ist somit die Bereitstellung eines Rüstzeugs zur erfolgreichen Bewältigung interner Führungsaufgaben für Führungskräfte beider Personalverbände.

In diesem Kontext hat die Kommission auf dem Bibliothekskongress 2004 in Leipzig eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Analyse und Optimierung von Arbeitsabläufen in Bibliotheken“ durchgeführt. Die Referenten haben in ihren Vorträgen verschiedene Facetten dieses Themas in Form von Erfahrungsberichten näher beleuchtet. Neben der Durchführung einer klassischen Prozessanalyse in der UB Mannheim und der Einführung einer Prozesskostenrechnung in der SuUB Bremen, hat sich der Referent von der Stadt- und Landesbibliothek Dortmund darüber hinaus auch mit Fragen zu Berichtswesen und Controlling befasst. In dem vierten Vortrag hat die Referentin über die Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der UB Leipzig bei der Einführung des integrierten Bibliothekssystems LIBERO berichtet. Den Abschluss der gelungenen und gut besuchten Veranstaltung bildete eine Podiumsdiskussion mit den Vortragenden, bei der das Thema durch zahlreiche Beiträge aus dem Publikum weiter vertieft werden konnte.

Am Rande dieser Veranstaltung hat die Kommission eine schriftliche Befragung der Teilnehmer zu den thematischen Schwerpunkten der weiteren Kommissionsarbeit durchgeführt. Neben einer Priorisierung vorgegebener Arbeitsschwerpunkte bestand für die Mitglieder von VDB und BIB auch die Möglichkeit, weitere Themen zu benennen. Der leider etwas spärliche Rücklauf der Fragebögen hat gezeigt, dass die vorab von der Kommission ausgewählten thematischen Schwerpunkte auf breites Interesse bei den Mitgliedern beider Personalverbände stießen. Die Kommission wird sich daher bis zum Ende ihrer Amtszeit im Jahr 2006 primär mit den Themen Bibliotheksimagen/Sponsoring/Fundraising, Konflikt-/Beschwerdemanagement, Zielvereinbarungen/Anreizsysteme und Personalauswahl beschäftigen.

Auf dem Bibliothekartag in Düsseldorf wird die Kommission am Mittwoch, den 16.3.2005, von 9.00 -12.50 Uhr eine Fortbildungsveranstaltung unter dem Motto „Sponsoring/Fundraising - Chancen und Grenzen“ durchführen. Neben den rechtlichen Aspekten des Sponsoring werden die Referenten in Form von Praxisberichten aus dem öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliothekswesen über Stand und Erfah-

rungen zu diesem Thema berichten. Aufgrund der stagnierenden Bibliotheksmittel, den weiter steigenden Preisen insbesondere auf dem Zeitschriftensektor und den immer vielfältigeren Anforderungen der Nutzer, wird die Erschließung externer Finanzquellen durch die Bibliotheken zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Darüber hinaus beteiligt sich die Kommission an der Planung zu einem eintägigen Workshop zum Thema „Bildung von Teilbibliotheken als praktische Managementaufgabe - der lange Weg zur Einschichtigkeit“, der im Sommer 2005 in Mannheim stattfinden wird. Die Referenten werden die vielfältigen Facetten dieses komplexen Themas in Form von Impulsreferaten vorstellen. Die in den Praxisberichten angesprochenen Aspekte sollen in den anschließenden intensiven Diskussionen, unter aktiver Einbeziehung der Teilnehmer, weiter vertieft und ausgestaltet werden. Es ist geplant, die Ergebnisse dieses Workshops in einer Publikation festzuhalten.

Zudem ist die Kommission gerade dabei zu prüfen, ob und in welcher Form sie sich an der vom 4.-7. Oktober 2005 in Augsburg stattfindenden Internationalen Konferenz unter dem Motto „Die Lernende Bibliothek“ (Nachfolgekonferenz zu Bozen) beteiligen kann.

# Landes- und Regionalverbände

## Regionalverband Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen

### Neuer Vorstand

Auf der Mitgliederversammlung am 30.10.2004 in Magdeburg wurde ein neuer Vorstand für die Amtszeit vom 01.11.2004 bis 31.07.2006 gewählt. Ihm gehören an:

### Vorsitzender

Eric W. Steinhauer, Universitätsbibliothek Ilmenau

*Zur Person:* Eric W. Steinhauer, geb. 1971 in Unna/Westfalen. Studium der Rechtswissenschaft, Katholischen Theologie, Politik- und Erziehungswissenschaft an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und der FernUniversität Hagen. Nach dem juristischen Staatsexamen beim OLG Hamm 1997 und Tätigkeit am Kommunalwissenschaftlichen Institut in Münster von 2001 bis 2003 Bibliotheksreferendariat an der UB in Freiburg/Brsg. und an der Bayerischen Bibliotheksschule in München. Seither Fachreferent für Recht und Wirtschaft sowie stellvertretender Dezernent für Benutzung und Ausbildungsleiter an der UB Ilmenau/Thüringen. Mitglied im VDB seit 2001. Seit 2002 Referendarvertreter in der Kommission für berufliche Qualifikation des VDB. - Für die Arbeit im Regionalverband ist mir die Gewinnung neuer Mitglieder besonders wichtig. Dies setzt einen aktiven und attraktiven Verband voraus. In diesem Sinne möchte ich zusammen mit meinen Vorstandskollegen durch interessante Veranstaltungen und verstärkte Öffentlichkeitsarbeit für die Belange der wissenschaftlichen Bibliothekare in unseren drei Ländern arbeiten. Hier steht für mich neben Fragen eines modernen Berufsbildes die Ausbildung des bibliothekarischen Nachwuchses im Vordergrund.

### Stellvertretende Vorsitzende

Ute Hoffmann, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

*Zur Person:* Ute Hoffmann, geb. 11.1.1944, Zwickau/Sachsen. Nach Abitur und Ausbildung zum Bibliotheksfacharbeiter Fernstudium an der Fachschule für wissenschaftliches Bibliothekswesen Leipzig und Fernstudium Wissenschaftliches Bibliothekswesen am Institut für Bibliothekswissenschaft, Humboldt-Universität Berlin, 1991 Abschluss Dipl.-Bibl. (Univ.). 1962 - 1995 Mitarbeiterin der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Dresden, seit 1996 an der Sächsischen Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden. Bisherige Arbeitsbereiche: Formalerschließung, Erwerbung, Benutzung. 1991 Übernahme der Leitung der Benutzungsabteilung, 1996 - Mitte 2000 Leitung der Abteilung Zweigbibliotheken, seitdem Leitung der Zentralabteilung und Stellvertreterin des Generaldirektors. Im Vorstand des Regionalverbandes engagiert seit mehreren Jahren.

### Kassenwartin

Hannelore Müller, Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena

*Zur Person:* Hannelore Müller, geb. 1945 in Tabarz in Thüringen. Nach dem Abitur an der Salzmannschule in Schnepfenthal begann ich zunächst eine Ausbildung als Industriekaufmann und arbeitete nach erfolgreichem Abschluss ein halbes Jahr in der Lohnabteilung eines Betriebes in Gotha. Anschließend studierte ich Ökonomische Datenverarbeitung (heute Wirtschaftsinformatik) in Berlin und beendete dieses Studium 1970 als Diplomwirtschaftler erfolgreich. Nach dem Studium arbeitete ich von 1979 bis 1987 als Problemanalytiker und Organisator im Rechenzentrum der Friedrich Schiller Universität in Jena. 1987 wechselte ich an die Universitätsbibliothek der Universität und übernahm als Fachreferent die Fächer Wirtschaftswissenschaft, Technik und Informatik. Neben meiner Fachreferatsarbeit begann ich die Datenverarbeitung in der Bibliothek einzuführen. Jetzt bin ich Fachreferent für Wirtschaftswissenschaften, Pädagogik, Mathematik und Informatik und zuständig für Online-Literaturrecherchen der Geistes- und Sozialwissenschaften. - Der VDB bietet Gelegenheit zu regelmäßigen Kontakten und Erfahrungsaustausch und ermöglicht eine kontinuierliche Weiterbildung, was mir sehr wichtig ist. Als Kassenwartin werde ich mich bemühen, das in mich gesetzte Vertrauen zu erfüllen.

### Schriftführer

Wolfgang Starke, Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

*Zur Person:* Wolfgang Starke, geb. 1945 in Halle (Saale). Studium der Physik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Studienaufenthalt in Rostow am Don (Sowjetunion). Seit 1973 bin ich Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt (ULB). Nach einjähriger Referendariatszeit übernahm ich die Fachreferate Mathematik und Physik. Das postgraduale Fernstudium Bibliothekswissenschaft an der Humboldt-Universität Berlin schloss ich 1979 als Fachbibliothekar ab. Leitungserfahrungen sammelte ich als Wissenschaftlicher Sekretär (1974-1980) und Stellvertretender Direktor (1980-1998). Derzeit bin ich Fachreferent für Physik, Astronomie, Mathematik und Informatik und zusätzlich für Haushalt, Finanzen und Statistik der ULB zuständig. Mitglied des VDB bin ich seit 1993. Seit 1998 gehöre ich dem Vorstand des Regionalverbandes Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen an. Hier setzte ich mich insbesondere für persönliche Kontakte der Mitglieder des Regionalverbandes ein.

Weitere Informationen finden Sie auf den Webseiten des Regionalverbandes Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen unter <http://www.vdb-online.org/rv-st/>.

## Landesverband Bayern

### Neuer Vorstand

Auf der Mitgliederversammlung am 12. November 2004 in Ulm wurde ein neuer Vorstand, die Kassenprüfer sowie der Wahlausschuss gewählt.

#### Vorstand

- Konstanze Söllner, Universitätsbibliothek München (Vorsitzende)
- Dr. Werner Schopper, Universitätsbibliothek Bamberg (1. Stellvertretender Vorsitzender)
- Dr. Gerhard Stumpf, Universitätsbibliothek Augsburg (2. Stellvertretender Vorsitzender)
- Leo Matschkal, Universitätsbibliothek München (Kassenwart)
- Dr. André Schüller-Zwierlein, Universitätsbibliothek München (Schriftführer)

#### Kassenprüfer

- Dr. Klaus Walter Littger, Universitätsbibliothek Eichstätt
- Dr. Markus Vogl, Universitätsbibliothek Eichstätt

#### Wahlausschuss

- Gertrud Geisberg, Universitätsbibliothek der Technischen Universität München

Weitere Informationen finden Sie auf den Webseiten des Landesverbandes Bayern unter <http://www.vdb-online.org/lv-by/>.

## Regionalverband Südwest

### Fortbildung „Vermittlung von Informationskompetenz an Hochschulbibliotheken im Südwesten“

19.11.2004, Universität Heidelberg

Materialien zu den folgenden Beiträgen der Fortbildung sind unter <http://www.vdb-online.org/rv-sw/berichte/2004-fortbildung-heidelberg.php> abrufbar:

- Jutta Bräunling: Integration von Schulungsveranstaltungen der Bibliothek ins Curriculum am Beispiel der Fakultät für klinische Medizin Mannheim der Universität Heidelberg
- Dr. Johanna Dammeier, UB Konstanz: Vermittlung von Informationskompetenz in den Naturwissenschaften - ein Praxisbericht
- Prof. Dr. Joachim Funke, Universität Heidelberg, Psychologisches Institut: Fachbezogene Vermittlung von Informationskompetenz: Perspektiven und Erwartungen der Sozial- und Verhaltenswissenschaften
- Dr. Christian Hänger / Magnus Pfeffer, UB Mannheim: E-Learning-basierte Vermittlung von Informationskompetenz an der UB Mannheim
- Benno Homann, UB Heidelberg: Fachbezogene Vermittlung von Informationskompetenz: Erfahrungen an der UB Heidelberg (Kurzreferat)
- Benno Homann, UB Heidelberg: Vermittlung von Informationskompetenz - Herausforderung und Perspektive für Bibliotheken
- Oliver Kohl-Frey, UB Konstanz: Modularisierung und E-Learning: Das Projekt Informationskompetenz an der Bibliothek der Universität Konstanz
- Dr. Matthias Reifegerste, UB Freiburg: Vermittlung von Informationskompetenz in den neueren Philologien
- Maren Rühmann, Universität Konstanz, Referentin für Lehrfragen: Bologna-Prozess: Perspektive der neuen Studiengänge
- Dr. Renate Vogt, ULB Bonn: Kooperation der Hochschulbibliotheken in NRW bei der Vermittlung von Informationskompetenz
- Diskussionspapier der Initiativgruppe Benno Homann (UB Heidelberg), Oliver Kohl-Frey (UB Konstanz), Dr. Wilfried Sühl-Strohmer (UB Freiburg): Vermittlung von Informationskompetenz an baden-württembergischen Hochschulbibliotheken: Perspektiven



## Veranstaltungskalender des VDB

<http://www.vdb-online.org/veranstaltungen/>, Stand: 11.12.2004

Eine Übersicht der Veranstaltungen auf dem Bibliothekartag 2005 in Düsseldorf, die in alleiniger Verantwortung oder unter Mitwirkung des VDB durchgeführt werden, finden Sie auf den Seiten 4 und 5 dieses Heftes.

24.-25.02.2005

Fortbildungsveranstaltung für Fachreferentinnen und Fachreferenten der Romanistik

Ort: Regensburg

Veranstalter: Kommission für Fachreferatsarbeit in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek Regensburg

14.04.2005, 9-14 Uhr

„Spezielles Fachreferent“: Workshop zum Berufsbild  
Ort: Weimar, Glaspavillon auf dem Limona-Gebäude, Steubenstraße 8

Veranstalter: Regionalverband Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen

Moderne Bibliotheken verstehen sich als Informationsdienstleister, aber auch als Lern- und Kompetenzzentrum. Sie beschaffen und erschließen wissenschaftliche Literatur, schulen ihre Leser und wollen ihnen Informations- und Medienkompetenz vermitteln. Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, benötigen die Bibliotheken qualifiziertes Personal. Wo steht in dieser Entwicklung der Fachreferent? Kann er im Rahmen seiner wissenschaftlichen und bibliothekarischen Ausbildung den Aufgaben gerecht werden? Gibt es angesichts der zunehmenden Spezialisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken überhaupt noch eine Berufsidealität des Fachreferenten? Wird er nicht sogar überflüssig, wenn zunehmend bibliothekarisch nicht vorgebildete Hochschulabsolventen für einzelne Tätigkeiten eingestellt und angeleitet werden? Diesen und anderen Fragen rund um das Berufsbild wird sich der Workshop des VDB-Regionalverbandes widmen. Zur Teilnahme eingeladen sind alle Fachreferentinnen und Fachreferenten, die über das eigene berufliche Selbstverständnis nachdenken und von einem schlüssigen Berufsbild ausgehend ihren bibliothekarischen Alltag gestalten wollen. - Referent: Dr. Uwe Jochum, UB Konstanz. - Teilnehmerbeitrag: 15 EUR für Nichtmitglieder des VDB. - Anmeldung bis 1. April 2005 bei: Wolfgang Starke, Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, 06098 Halle, Fon: 0345/5522002, Fax: 0345/5527140, E-Mail: [starke@bibliothek.uni-halle.de](mailto:starke@bibliothek.uni-halle.de)

16.06.2005

Bildung von Teilbibliotheken als praktische Managementaufgabe - der lange Weg zur Einschichtigkeit

Ort: Mannheim

Veranstalter: VDB/BIB-Kommission für Management und betriebliche Steuerung

Organisation: Herr Hansen (UB Mannheim), Herr Schüller-Zwierlein (UB München). Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung werden demnächst im Bibliotheksdienst erscheinen.

20.-24.03.2006

Bibliothekartag 2006. Thema: „Netzwerk Bibliothek“

Ort: Dresden

Veranstalter: VDB und BIB

März/April 2007

Bibliothekskongress 2007

Ort: Leipzig

Veranstalter: BID

März/April 2010

Bibliothekskongress 2010

Ort: Leipzig

Veranstalter: BID

## Veranstaltungshinweise anderer bibliothekarischer Verbände

Informationen zu Veranstaltungen anderer bibliothekarischer Verbände finden Sie auf folgenden Seiten:

- Berufsverband Information Bibliothek (BIB)  
<<http://www.bib-info.de/>>
- Bibliotheksverband Südtirol (BVS)  
<<http://www.bvs.bz.it/>>
- Deutsche Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis (DGI)  
<<http://www.dgi.de/>>
- Deutscher Bibliotheksverband (DBV)  
<<http://www.bibliotheksverband.de/>>
- Vereinigung österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VÖB)  
<<http://voeb.uibk.ac.at/>>

## Neue Mitglieder

Berchem, Dr. Verena, München  
Bergenthum, Hartmut, Berlin, SBB-PK  
Blume, Dr. Peter, Bonn  
Danowski, Patrick, Berlin, ZLB  
Geisler-Baum, Silja, Köln, FH (Stud.)  
Hohmann, Tina, Köln, FH (Stud. MALIS)  
Künstling, Lilija, Leipzig, UB  
Merkel, Nicole, Heidelberg, B. des Südasien-Inst.  
Mertens, Sven, Hamburg, HAW (Stud. BIM)  
Oehmichen, Ramona, Lübbenau  
Rauch, Christoph, Berlin, SBB-PK  
Rempis, Peter, Tübingen, UB  
Schulte-Derne, Heike, Ludwigsburg, B. d. HS f. öff. Verw. u. Finanzen  
Specht, Ulrike, Heidelberg, UB  
Thüngen, Lothar, Krefeld, B. Degussa  
Trott, Dr. Sabine, Ilmenau, UB  
Urch, Katharina, Augsburg, UB  
Voß, Viola, Münster, ULB  
Wittenauer, Volker, Erfurt  
Zarini, Maja, Bonn, UNESCO (UNEVOC Int. Centre)

## Veränderungen

Hentschel, Dr. Eike  
früher: Marburg, UB  
jetzt: Kiel, UB  
Hilpert, Dr. Wilhelm  
früher: München, TUB  
jetzt: München, BSB  
Homilius, Dr. Sabine  
früher: Frankfurt, BZG  
jetzt: Frankfurt, Stadtbücherei  
Kronenberg, Axel  
früher: Darmstadt, LuHB  
jetzt: Regensburg, UB  
Malo, Markus  
früher: München BSchule  
jetzt: Berlin, KOBV  
Paasch, Dr. Kathrin  
früher: Erfurt/Gotha, UB  
jetzt: Erfurt/Gotha, Forschungsbibl. Gotha  
Tröger, Dr. Beate  
früher: Frankfurt a. M., DIPF  
jetzt: Münster, ULB

## Verstorben

Asbach, Dr. Franz Bernd  
\* 21.09.1944 + 14.09.2004  
Bilas, Dr. Leo  
\* 07.08.1922 + 17.05.2004  
Steffen, Dr. Ruth  
\* 13.05.1922 + 27.10.2003

# Umgezogen? Neues Konto? Neue Dienststelle?

Dann füllen Sie bitte dieses Formular aus und schicken es zurück an folgende Adresse:

VDB-Mitgliederverwaltung  
Postfach 1348  
72003 Tübingen

## Alte Anschrift

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Straße, Haus-Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

## Alte Dienststelle

Ort: \_\_\_\_\_

Arbeitsstelle: \_\_\_\_\_

Beschäftigungsumfang: \_\_\_\_\_

(ganztags, halbtags, z.Zt. nicht im Dienst, i.R., in Ausb.)

## Neue Anschrift

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Straße, Haus-Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

## Neue Dienststelle

Ort: \_\_\_\_\_

Arbeitsstelle: \_\_\_\_\_

Beschäftigungsumfang: \_\_\_\_\_

(ganztags, halbtags, z.Zt. nicht im Dienst, i.R., in Ausb.)

## Neue Bankverbindung

Bitte nur ausfüllen bei neuer Bankverbindung und bereits erteilter Einzugsermächtigung!

Konto-Nr.: \_\_\_\_\_

Kreditinstitut: \_\_\_\_\_

Bankleitzahl (BLZ): \_\_\_\_\_

Umgezogen? Neues Konto? Neue Dienststelle?



**LIBERO®**



# Alle Wege führen zu LIBERO...

...die von Universitäts- und Fachhochschulbibliotheken, weil sie ein integriertes Bibliothekssystem mit Verbundanbindung benötigen.

...die von Instituts- und Spezialbibliotheken, weil sie eine hochgradig parametrisierbare Software einsetzen wollen, die es ihnen erlaubt, das Bibliothekssystem ihren Bedürfnissen anzupassen.

...die von Öffentlichen Bibliotheken, weil sie ein leicht erlernbares Bibliotheksmanagementsystem benötigen, das es ihnen erlaubt, alle Arbeitsvorgänge rationell und edv-gestützt durchzuführen.

...die von Firmenbibliotheken, die über die Bibliotheksfunktion hinaus Dokumente aller Art verwalten,

erschließen und im Netz verfügbar machen wollen.

...die von allen Bibliotheken, die zusätzlichen Service wie z. B. die Präsentation jeglicher Art von Images im WebOPAC mittels LIBERO ImageView anbieten wollen.

...die von allen Bibliotheken, die ihren Benutzern durch LIBERO OpenSearch als Portal für die Simultansuche in beliebigen Datenbanken und Internetquellen dienen wollen...

... und auch die von Ihnen, wenn auch Sie sich für „intelligente Software für innovative Bibliotheken“ entscheiden möchten.

- ◆ Alle Module
- ◆ Integriertes System
- ◆ Alle Bibliotheksgrößen und -arten
- ◆ Hotline und Support
- ◆ Softwarepflege

LIB-IT GmbH - Bibliotheks EDV-Systeme  
Riedbachstraße 5 - 74385 Pleidelsheim  
Telefon +49 (0) 7144/8041-0 - Telefax +49 (0) 7144/8041-108  
Email admin@libit.de - www.libit.de

**LIB-IT**